

Nr. 30. Hirschberg, Mittwoch den 15. April **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Königlicher Erlaß.

Der erfreuliche Inhalt der nunmehr aus allen Landestheilen vorliegenden Berichte über die von Mir zu Ehren der tapferen Kämpfer von 1813, 14 und 15 angeordnete Feier des 17. März veranlaßt Mich, Meine Befriedigung wegen der dabei überall kundgegebenen warmen Sympathien des Volkes öffentlich auszusprechen, und namentlich den ständischen und städtischen Korporationen, sowie den Einzelnen, welche für die würdige Begehung des Festes willig und opferfreudig mitgewirkt haben, laut und herzlich zu danken. Es hat Mir wohlgethan, darin einen lebendigen Beweis für die treue Gesinnung zu finden, in welcher Mein Volk allen patriotischen Antrieben jederzeit zu folgen bereit ist, es ist erhebend für Mich gewesen, zu sehen, wie die unwandelbare Uebereinstimmung, welche in Preußen König und Volk mit einander verbindet, sich in der erneuten Anerkennung bethätigt hat, welche Mein Volk gemeinsam mit Mir den Kriegern zu Theil werden ließ, die für den Thron und das Vaterland Blut und Leben eingesetzt hatten. Diese Gesinnungen haben Meine Zuversicht von Neuem befestigt, daß in der Nation das Bewußtsein wurzelt, wie ihr wahres Wohl nur durch festes und vertrauensvolles Anschließen an ihren König, auf der Bahn des besonnenen und deshalb heilbringenden Fortschritts, und nicht auf den Irrwegen wechselnder Zeitströmungen zu finden ist. Indem Ich das Staats-Ministerium beauftrage, diesen Ausdruck Meines Dankes wie Meines Vertrauens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, fordere Ich dasselbe auf, Mich in Meinen Bestrebungen ferner zu unterstützen, um Einwirkungen entgegen zu treten, welche das Glück Meines Volkes stören, und die einst mit seinem Blute erkämpfte nationale Größe des Vaterlandes, die glänzende Errungenschaft einer ruhmreichen Vergangenheit, zu vernichten drohen.

Berlin, den 5 April 1863. **Wilhelm.**

An das Staats-Ministerium.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

30. Sitzung, den 9. April. Der Gesetzentwurf wegen Einführung der Klassensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in Zaborowo wird nach dem Antrage der Kommission unverändert und ohne Diskussion einstimmig angenommen. — Es folgen Petitionsberichte für das Unterrichtswesen und für das Gemeindewesen, welche theils der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Der Abgeordnete Reichenheim hat folgenden von 21 Mitgliedern unterstützten Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in Erwägung, daß das Gesetz über den Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt und Görlitz über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg eine ausdrückliche Bestimmung, welche die unentgeltliche Abtretung des Bahnterrains seitens der betheiligten Kreise und Communen als unerläßliche Vorbedingung des Baues voraussetzt, nicht enthält; in weiterer Erwägung, daß ein Theil der von der Schlesischen Gebirgsbahn zu durchschneidenden Kreise und Communen die zur Erwerbung des Bahnterrains erforderliche Summe aus eigenen Mitteln zu bestreiten unvermögend ist, ein anderer Theil, welcher nach seiner geographischen Lage von dem Bau der Bahn keine dem ihm angemutheten Opfer entsprechende Vortheile erwartet, jede Mitwirkung zur unentgeltlichen Hergabe des Bahnterrains versagt, rücksichtlich dieser Kreise und Communen mithin die Vereinbarung eines weniger drückenden Betheiligungsmodus dringend wünschenswerth ist; und in besonderer Erwägung, daß die überaus hohe Wichtigkeit der Schlesischen Gebirgsbahn und die unerläßliche Nothwendigkeit ihrer schleunigen Inangriffnahme allseitig anerkannt ist, und es sich nicht rechtfertigen würde, das Wohl eines ganzen Landestheiles wegen der vielleicht für den Ankauf von Grund und Boden aufzuwendenden, im Verhältniß zu der Größe des Unternehmens unbeträchtlichen Kosten in Frage zu stellen, es sich vielmehr empfiehlt, daß, soweit sich eine unentgeltliche Abtretung des Grund und Bodens oder eine anderweite Vereinbarung nicht erreichen läßt, der Staat die Kosten des Bahnterrains trage und eine etwa hierdurch herbeigeführte Ueberschreitung des Kostenanschlags der Landesvertretung zur Genehmigung vorlege, die königliche Staatsregierung aufzufordern, mit dem Bau der Schlesischen Gebirgsbahn schleunigst vorzugehen. — Motive: Die notorisch traurige Lage der Bevölkerung der Schlesischen Gebirgskreise.

Berlin, den 8. April. Gestern Abend ist Ihre Majestät die Königin auf mehrere Wochen über Weimar und Koblenz nach Baden-Baden abgereist.

Berlin, den 9. April. Das Staatsministerium hat aus verschiedenen Gegenden des Großherzogthums Posen Dankadressen erhalten für die Maßregeln, die dasselbe zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Ruhe und Sicherheit in Posen getroffen hat.

Berlin, den 11. April. Heute fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Eltern und Angehörigen den mit der „Amazone" untergegangenen Mannschaften haben errichten lassen. Zur Feier waren Se. Majestät der König, sämmtliche Prinzen, die Minister und Generale eingeladen und außerdem wohnten alle hier anwesenden See-Offiziere mit Kadetten und Matrosen der Feier bei. Auf der einen Seite des Denkmals befinden sich die Namen der verunglückten Offiziere und Mannschaften. Es fanden bei dem Untergange der „Amazone" im Ganzen 114 Mann in den Wellen der Nordsee ihren Tod, und zwar 5 Offiziere, 19 Kadetten, 1 Arzt, 7 Chargirte, 49 Matrosen und 36 Schiffsjungen. Muthmaßlich ist die „Amazone" am 15. November 1861 in der Nordsee nicht weit vom Eingange in den Kanal untergegangen. Man will sie noch am 14. November gesehen haben. Merkwürdig ist es, daß das allein Erhaltene die preußische Flagge und Standarte ist; diese trieben die Wellen ans Land, gleichsam ein Zeichen der Treue zum Könige bis in den Tod.

Posen, den 7. April. Ein Ministerialerlaß bestimmt die Behandlung der aus Polen nach Preußen übertretenden russischen Unterthanen, insofern sie nicht der russischen Armee angehören. Zur Aufnahme sind in erster Linie die Festungen Graudenz, Posen, Neisse und Kosel bestimmt, und wenn diese nicht ausreichen sollten, Pillau, Weichselmünde, Danzig, Küstrin und Schweidnitz. — Der „Nadwislanin" verlangt im Ernste von den polnischen Männern, daß sie das Tabakrauchen aufgeben, um das dadurch ersparte Geld im Interesse des Landes besser zu verwenden. Den Frauen wird gerathen, keine Hüte mehr zu tragen, sondern Tücher, wie die Venetianerinnen. — In Neustadt hat man die preußische Fahne, welche am Geburtstage Sr. Majestät des Königs auf dem Postgebäude aufgesteckt war, Nachts abgebrochen; man fand sie im Rinnsteine ganz zerschnitten.

Posen, den 8. April. Die Detaschements, welche in die Kreise Buk und Obornik abmarschirt waren, sind gestern wieder zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach hatten sie die Bestimmung, die Behörden bei den vorzunehmenden Haussuchungen zu unterstützen.

Samter, den 4. April. In dem Städtchen Rydziwol, Kreis Obornik, befanden sich am 31. März in einer Schenke mehrere Personen verschiedener Nationalität. Ein Pole rief: „Es lebe das 18. Regiment, der König und Langiewicz!" Ein anwesender Deutscher wollte letzteren nicht leben lassen und gab dem Polen eine Ohrfeige. Es entstand nun eine Schlägerei, an der sich fast alle Anwesenden betheiligten und wobei der Deutsche erschlagen wurde.

Königsberg, den 10. April. Das hiesige Stadtgericht hat den Baptistenprediger Freitag wegen Schmähung der christlichen Kirche und Beleidigung der evangelischen Geistlichen zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Memel, 2. April. Seit vorgestern befinden sich Truppen in der Stadt und andere sind längs des Ostseestrandes bis zur russischen Grenze aufgestellt. Diese Anordnung soll durch die Nachricht veranlaßt sein, daß zwei mit polnischen Emigranten besetzte Schiffe auf der Fahrt sind, um eine Landung auf preußischem Gebiete nördlich von Memel zu versuchen und sich in dem nach der russischen Grenze hin erstreckenden Walde mit einer aus dem Gouvernement Kowno heranziehenden Insurgentenschaar zu vereinigen. Die russische Regierung hat ebenfalls die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Unternehmen zu verhindern. Die russische Grenzstadt Polangen ist mit Infanterie und Kavallerie besetzt und zwei russische Kriegsschiffe kreuzen in der Ostsee.

Tilsit, den 7. April. Dem Postdirektor in Tauroggen ist der Befehl zugegangen, keine Werthstücke zu befördern und solche selbst nicht einmal zur Beförderung anzunehmen. Es scheint also, daß die Poststraße nach Riga nicht ganz sicher ist. Es sollen auch keine dreitägigen Grenzscheine ausgegeben werden, was auf eine völlige Grenzsperre hinausläuft, denn einen Gouvernementspaß zu erhalten, ist sehr schwierig und mit großen Kosten verknüpft.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 10. April. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde die Wahlgesetz-Novelle nach den Anträgen des Ausschusses einstimmig angenommen. Darnach sind zur Landstandschaft zugelassen: Die dermalen apanagirten Prinzen oder deren Bevollmächtigte, die Standesherren oder deren Bevollmächtigte, und 6 Abgeordnete des reichsunmittelbaren Adels, sowie der in Hessen wohnenden und begüterten Ritterschaft.

Baiern.

München, den 7. April. Morgen tritt die Königin von Neapel ihre Reise nach Rom an. Der König Max und die Königin Marie werden sie bis Augsburg und die Herzogin Ludovica bis Lindau begleiten.

Oesterreich.

Wien, den 5. April. Langiewicz ist am 3. April Morgens in Brünn eingetroffen und ohne weiteren Aufenthalt nach dem 4 Stunden von Brünn entfernten Städtchen Tischnowitz weiter gefahren. In Tischnowitz wohnt Langiewicz nicht im Kloster oder in der Zuckerfabrik, sondern in einem neuen Hause am Marktplatze, wo er zwei freundliche Zimmer zur Disposition hat. Er kann sich ganz frei bewegen und wird keiner speziellen Ueberwachung unterzogen. Henriette v. Pustowojtoff befindet sich mit einem alten Diener in Prag.

Wien, den 8. April. An die Stelle des auf sein Ansuchen von der Würde eines Judex Curiae für Ungarn enthobenen Grafen Apponyi ist der Graf Andrassy zum Judex Curiae ernannt worden. — Die von der italienischen Aktionspartei im Kanton Tessin mit großer Thätigkeit ausgehenden Unternehmungen sind förmliche Vorbereitungen zu einem Einfall in Südtyrol. — Die drei Karoussels, welche im verflossenen Monat von Offizieren geritten wurden, haben 33212 Fl. für die nothleidenden Weber ergeben und sind den Pfarrern und Armenvätern der Stadt zur Vertheilung eingehändigt worden. — Nach der „Allg. Ztg." soll ein Einverständniß zwischen Oesterreich, Frankreich und England über die an die russische Regierung zu richtenden Noten erreicht sein. Die österreichische Note werde unverzüglich abgehen; es würden darin Wünsche nicht formulirt, aber ausgesprochen werden, der Kaiser möge nicht nur dem Großherzogthum Warschau, sondern allen ehemaligen polnischen Provinzen Beruhigung gewähren. Die Aeußerung der Westmächte werde schärfer gehalten sein, aber auch ohne ein abgegrenztes Programm aufzustellen.

Wien, den 9. April. In Folge der vielfachen Förderung des polnischen Aufstandes in Galizien haben die galizischen Behörden die Weisung erhalten, zur Erfüllung der bestehenden internationalen Verpflichtungen wie im eigenen Interesse der galizischen Bevölkerung mit aller Strenge gegen derartige

Thätigkeiten einzuschreiten. — Wegen der mehrfachen Grenzverletzungen hat der Großfürst Konstantin Untersuchungen angeordnet, und es ist nicht zu zweifeln, daß eine vollständige Genugthuung erfolgen wird.

Krakau, den 5. April. Unter den Verhaftungen, die gestern und vorgestern hier vorgenommen wurden, hat besonders die des polnischen Generals Kruszewski, der im Jahre 1831 die polnische Kavallerie organisirte, Aufsehen gemacht. Nach seiner Verhaftung begab sich die Polizei nach dem nahen Landsitze des Generals, um eine genaue Revision seiner Papiere vorzunehmen. Auch wurde der Drucker Gralichowski nebst 3 jungen Leuten arretirt.

Krakau, den 10. April. Gestern haben hier wieder Haussuchungen stattgefunden. Außer einem schweizerischen Stabsoffizier wurden 6 Franzosen verhaftet. Gestern wurden 30 internirte Insurgenten nach Iglau transportirt. Zwei russische Grenzaufseher, die am 7. April bei Karniow die österreichische Grenze überschritten hatten, wurden angehalten, entwaffnet und in Mogila internirt. Ebenso sind 7 Kosaken, welche die Grenze überschritten hatten, entwaffnet worden.

Krakau, den 10. April. Gestern wurde hier der frühere preußische Abgeordnete Bentkowski verhaftet. 30 junge Leute aus Posen wurden unter Militärbegleitung nach Myslowitz transportirt. Die Grenze ist stark mit österreichischen Truppen besetzt, um Grenzverletzungen zu verhindern. — Am 4ten wurde eine aus Preußen an einen hiesigen Kaufmann adressirte und mit „Drahtnägel" bezeichnete Kiste geöffnet und darin 23 Blechbüchsen mit 26 Pfund Schießpulver gefunden.

Belgien.

Die Ablösung des Scheldezolles erfolgt von Seiten der betheiligten Staaten in folgendem Verhältnisse: England 8,752,320 Fr., Amerika 2,779,200, Preußen 1,670,640, Norwegen 1,560,720, Frankreich 1,542,720, Dänemark 1,096,800, Niederlande 1,039,440, Mecklenburg 1,036,320, Hannover 948,720, Hamburg 667,680, Oesterreich 542,360, Schweden 543,600, Italien 487,200, Spanien 432,590, Rußland 420,300, Bremen 120,320, Oldenburg 121,200, Lübeck 25,680, Portugal 23,280, Griechenland 23,280, Argentinische Republik 18689, Chili 13,920, Römische Staaten 5,760, Türkei 4,800, Peru 4,320, Brasilien 1680, Ecuador 1440 Fr.

Frankreich.

Paris, den 9. April. Nachdem vorgestern die Nachricht hier eingegangen war, daß die gesammte russische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werde, hat der russische Gesandte heut die Mittheilung erhalten, daß in Betracht der früheren Reductionen der russischen Armee eine Verstärkung derselben für erforderlich gehalten worden sei und daß die Festung Kronstadt in Vertheidigungszustand gesetzt werde. Zugleich wird die Versicherung ertheilt, daß dieser Maßregel keine aggressive Tendenz irgend einer Art zu Grunde liege. — Prinz Napoleon ist bereits nach Havre abgereist und wird von dort nach Cherbourg gehen, um sich daselbst nach Alexandrien einzuschiffen. — Nach einer Mittheilung der Regierung an die Budgetkommission beträgt die Summe der Suplementarkredite für 1863 nicht weniger als 127,337,902 Fr., wovon allein auf die mexikanische Expedition 88 Millionen kommen.

Italien.

Rom. Aus Rom wird gemeldet, daß in einer Art von Kriegsrath mehrerer bourbonischer Exoffiziere, welchem der Graf von Trapani präsidirte, die militärische Organisirung der Brigantenbanden beschlossen wurde, welche in 4 Korps getheilt werden. Im Laufe dieses Monats sollen alle bereits im Geheimen in den neapolitanischen Provinzen angeworbenen und im Namen Franz II. besoldeten Personen zu den Waffen gerufen werden.

Turin, den 4. April. Der König wird ehestens eine Reise durch Italien antreten; doch ist noch nicht festgesetzt, wie weit sie sich erstrecken wird. — In der sicilianischen Provinz Girgenti treiben Räuberbanden ihr Unwesen. Namentlich hausen in den Schwefelgruben von Grotte, Comitini und Aragona eine Menge Verbrecher, die dem Bagno von Girgenti entsprungen sind. Am 23. März wurde zu Comitini ein Grubenbesitzer von den Räubern gefangen genommen und nur gegen ein Lösegeld von 3200 Fr. wieder freigegeben, nachdem man ihm anfangs nicht weniger als 114000 Fr. abverlangt hatte.

Turin, den 10. April. König Victor Emanuel ist gestern in Florenz eingetroffen. — Neulich äußerte ein Deputirter in der Kammer, Magenta und Solferino seien französische Schlachten und ohne die Franzosen wären die Oesterreicher nach Turin gekommen. Der Kammerpräsident erwiederte unter stürmischem Applaus: bei Magenta wäre die französische Armee ohne die Hilfe Fantis eingeschlossen worden, und bei Solferino wären die Franzosen ohne die Italiener verloren gewesen und die französische Garde von den Oesterreichern in den Gardasee geworfen worden. In Paris ist diese Aeußerung sehr übel vermerkt worden. — Ein Beweis von der Unsicherheit in Sicilien ist folgende Thatsache. Ein Artillerielieutenant befand sich mit zwei Freunden aus Syrakus und einem Soldaten am 24. März auf der Jagd, als sie von einer bewaffneten Bande überfallen wurden. Der Offizier wurde tödtlich verwundet, die anderen, ebenfalls verwundet, konnten sich retten. Gendarmen eilten aus Syrakus an den Ort des Verbrechens und fanden den Leichnam des Offiziers, dem man den Schädel gespalten und das Herz herausgerissen hatte. Am folgenden Tage wurden auf einem Streifzuge 50 Uebelthäter und ihre Helfershelfer eingezogen.

Einen Begriff von der Volksstimmung im Neapolitanischen gibt der an das englische Parlament gerichtete Protest von 41,000 Neapolitanern aller Klassen, worin das Parlament dringend gebeten wird, den Neapolitanern zur Wiedereinsetzung Franz II. als ihres rechtmäßigen Königs, unter welchem allein das Land glücklich sein könne, zu verhelfen.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. April. Der Eigenthümer des von den Nordamerikanern weggenommenen Schiffes „Peterhoff" hat von dem auswärtigen Amte die Antwort erhalten, daß die englische Regierung nach Prüfung der eingesandten Papiere die Ueberzeugung gewonnen habe, daß sich aus denselben kein Grund zur Wegnahme des Schiffes ergibt und daß der englische Gesandte in Washington dahin instruirt werden wird, falls kein legaler Grund zur Wegnahme geltend gemacht werden sollte, auf die Freigebung des Schiffes und der Ladung nebst Entschädigung zu dringen, ohne die Verzögerung einer Prozedur vor dem Prisengerichte. Sollte aber die Regierung der Vereinigten Staaten legale Gründe der Wegnahme geltend machen, so müßte die Sache wie jede andere unvermeidlich den gewöhnlichen Fortgang nehmen. Von amerikanischer Seite wird übrigens bestimmt versichert, das Schiff habe Kriegskontrebande am Bord gehabt und in einen blockirten Hafen einlaufen wollen, was insofern gar nicht unwahrscheinlich ist, als es von dem Eigenthümer des Schiffes bekannt ist, daß er in England sehr eifrig für die Anerkennung der Südstaaten agitirt. — Vorigen Sonntag wollten einige tausend Polenfreunde im Hydepark eine Versammlung abhalten, wurden aber von der Polizei, die mit Konstablern erschien, bedeutet, daß Volksversammlungen im Hydepark abzuhalten

*

verboten sei. Die auf 20000 Menschen angewachsene Menge war zwar darüber sehr unzufrieden, doch wurde kein Versuch zur Störung der Ruhe gemacht.

London, den 7. April. Großes Aufsehen erregte vorgestern in Liverpool die Thatsache, daß der Zollinspector im Namen der Regierung ein Kanonenboot, was für die Konföderirten gebaut wurde, mit Beschlag belegte. Das Schiff ist ein Schraubendampfer und wurde für Rechnung der konföderirten Regierung konstruirt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Veranlassung des nordamerikanischen Gesandten, welcher die englische Regierung ersuchte, gegen die Verletzung der Neutralität auf englischem Gebiete einzuschreiten. Die richterliche Untersuchung über den Bau und die Ausrüstung des Fahrzeuges wird sofort eingeleitet werden.

Norwegen und Schweden.

Malmö, den 5. April. Das englische Fahrzeug mit der polnischen Expedition an Bord liegt noch hier im Hafen. Der Capitain Watherley nebst der ganzen englischen Besatzung des Schiffes ist in Kopenhagen geblieben, eine dänische Besatzung hat das Schiff nach Malmö gebracht. Am 2. April brach am Bord des Schiffes Feuer aus, das aber von den Emigranten gelöscht wurde. — Die „Opinion Nationale" erstattet folgenden Bericht über die aus England nach Polen abgegangene Expedition. Die Emigranten verließen London am 21. März und schifften sich in Southampton auf dem der londoner West-Hartlepool-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Dampfer „Ward Jackson" unter Capitain Watherley ein. Die polnische Legion bestand aus 158 Mann, darunter 28 Offizieren, Magnuski für die Infanterie, Tyszkiewicz für die Kavallerie und Balance, ein junger Franzose, für die Artillerie. Am 25. März warf das Schiff im Schwedischen Hafen Helsingborg Anker. Hier stieß Bakunin zur Expedition; hier erfuhr man aber auch, daß man in Petersburg Kenntniß von dem Unternehmen erhalten habe. Man beschloß daher Emissäre vorauszuschicken. Als die Expedition nach Kopenhagen kam, hielt es der Capitain für gerathen ans Land zu gehen, was auch die Matrosen auf sein Zureden thaten. Es wurden dänische Matrosen herbeigeschafft, welche das Schiff nach Malmö brachten. — In Kopenhagen erfuhr Bakunin, daß dieselbe Londoner Gesellschaft, welche den Polen das Schiff stellte, zugleich Lieferungen für die russische Marine übernommen habe und in Kopenhagen eine russische Fregatte erwarte, für die sie Lebensmittel stellen sollte.

Malmö, den 6. April. Die schwedische Regierung stellte den hier gelandeten polnischen Argonauten weiter kein Hinderniß in den Weg, als daß sie die Waffen an Bord lassen mußten. Die Leute zogen gut uniformirt in die Stadt und wurden von den Einwohnern mit großer Herzlichkeit empfangen. Die Männer von Malmö riefen: „Unsere polnischen Brüder sollen leben! Polen hoch!" Die angesehensten Bürger der Stadt boten der Legion Quartier an Abends wurde Bakunin ein Ständchen gebracht. Die Polen haben einen Protest an den englischen Konsul gerichtet, worin sie sich darüber beschweren, daß die englische Dampfergesellschaft den Kontrakt gebrochen und der Capitain mit der Mannschaft sie verlassen habe, so daß sich die Expedition von dänischer Mannschaft in den ersten besten schwedischen Hafen habe schaffen lassen müssen. Die biedern Engländer kontrahirten mit den Polen und machten zugleich mit den Russen Geschäfte. Das Expeditionsschiff führt 3 Kanonen und hat 2500 Gewehre nebst der nöthigen Munition an Bord. Der englische Schiffskapitän hat alle Schiffspapiere bei sich behalten. Das Schiff hat 60000 scharfe Patronen und 2000 Centner Pulver. Am 2. April Abends brach im Kohlenmagazin Feuer aus. Das Pulver wurde auf ein kleines Fahrzeug geschafft und um 10 Uhr war das Feuer gelöscht. Wäre das Pulver in Brand gerathen, so würde Malmö unabsehbaren Schaden gehabt haben.

Lund, den 6. April. Gestern kamen die Offiziere der polnischen Expedition aus Malmö zum Besuch nach Lund, wo ein großer Theil der Studenten sie mit großem Enthusiasmus empfing. Auch die Bevölkerung gab ihre Sympathie für Polen durch enthusiastische Zurufe zu erkennen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. April. Wahrscheinlich mit Rücksicht auf den massenhaften Rücktritt der wählbaren Beamten in Litthauen ist die Zulassung von Offizieren zu landräthlichen Aemtern verfügt worden. — Wegen politischer Verbrechen, namentlich wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften, wurden verurtheilt: ein Student zum Verlust der Standesrechte und 5 Jahre und 4 Monate Strafarbeit in einer Festung, ein anderer Student zu 9 Jahren Festungsarbeit und Ansiedelung in Sibirien, ein Bürger zu 3 Wochen Arrest und Stellung unter polizeiliche Aufsicht, und 2 Bauern zu 15 Ruthenhieben. — Der Kaiser hat den Obersten Czengeri, welcher den Dictator Langiewicz zur Flucht nach Galizien zwang, zum Generalmajor ernannt, den Offizieren der Truppen in einem Tagesbefehle gedankt und jedem Soldaten einen Silberrubel geschenkt. — Während der Ukas, betreffend die Aufhebung der bisherigen Verpflichtungen der Bauern gegen die Gutsherren, verkündigt wurde, hat die Geistlichkeit von den Kanzeln die unentgeltliche Ertheilung von Bodeneigenthum an die Bauern von Seiten der Gutsherren kundgemacht. Die Bauern glaubten aber dieser revolutionären Proklamation nicht, sondern verließen sich auf das Wort des Kaisers. Viele Geistliche sind deshalb wegen Aufwiegelung ihrer Parochianen verhaftet worden.

Petersburg, den 6. April. Nach einem kaiserlichen Ukas vom 15. März hat die Theilnahme an den Unordnungen in den westlichen an Polen grenzenden Gouvernements zur Folge, daß ein Jeder mit seiner Person und seinem Vermögen dafür verantwortlich ist. Das Vermögen von Personen, die an den Unordnungen theilnehmen, wird unter Sequester gestellt. Die Sequestration dauert bis zum Erscheinen einer Verordnung nach völliger Wiederherstellung der Ordnung. Sollte es sich finden, das Jemandes Vermögen ohne hinlänglichen Grund sequestrirt worden ist, so wird es dem Eigenthümer zurückgegeben.

Petersburg, den 7. April. Der Bau einer Eisenbahn von Kiew nach Odessa, 647 Werst lang, mit zwei Zweiglinien, deren jede mehr als 300 Werst lang sein wird, ist einer russischen Gesellschaft bewilligt worden. Das Kapital beträgt 55 Millionen Rubel, die Zinsgarantie 5 Procent. — Die Beurlaubten sind einberufen worden.

Warschau, 5. April. Die Banden, die das Gouvernement Kowno beunruhigen, sind fast lauter ganz junge Leute, welche sich einem geheimen Willen unterwerfen und heimlich aus den Städten entweichen; Schüler, Lehrlinge, niedere Beamte bilden diese Rotten, welche die friedlichen Beschäftigungen stören und die Gegend in Unruhe erhalten. — Auf dem Gute Wysoßki's, Dwor im Gouvernement Wilna, wurden nach einstündigem Kampfe 100 Insurgenten getödtet. — Bei Przytullen, unweit der preußischen Grenze, fand am 30. März ein blutiges Gefecht zwischen Russen und Insurgenten statt. Letztere occupirten Bialleczewen, brannten es nieder, ermordeten den Inspector und nahmen 34 Pferde. — Bei Wielun hat am 2. April wieder ein blutiger Kampf stattgefunden, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. — In

Kolo und den umliegenden Dörfern haben die Insurgenten die russischen Adler herabgerissen. In Kolno, eine halbe Meile von Konin, nahmen sie dem Ortsschulzen seine und die Kreiskassen-Gelder, ohne irgend eine Autorisation aufzuweisen. Man hört nicht, daß solcher Unfug bestraft werde, wogegen die russischen Soldaten es hart büßen müssen, wenn sie sich eine Ungerechtigkeit erlauben. In der Nähe von Rawnica und Biniszew sind innerhalb 8 Tagen mehrere Personen von den Insurgenten aufgehenkt worden.

Warschau, 7. April. General Berg ist hier angekommen, um den Großfürsten in der Leitung der Militär-Angelegenheiten zu unterstützen. — Neulich wurde ein Transport von 500 politischen Gefangenen aus der hiesigen Citadelle und der modliner Festung Nachts auf der Eisenbahn ins Innere Rußlands geschickt, um theils ins Militär eingereiht, theils zur Strafbarkeit nach Sibirien transportirt zu werden. — Das bisherige revolutionäre Central-Comité hat sich aufgelöst und an seine Stelle hat sich eine geheime Centralbehörde gebildet, welche entschlossen sein soll, den Kampf gegen Rußland mit gesteigerter Energie fortzuführen. Sie hat unterm 31. März zwei wichtige Decrete erlassen. Durch das eine wird eine allgemeine, von allen ehemals polnischen Landestheilen zu entrichtende Nationalsteuer ausgeschrieben und durch das andere wird den Gutsbesitzern mit Rücksicht auf die vom vorigen Nationalcomité ausgesprochene Eigenthumsverleihung die Abschließung von Zinsablösungsverträgen mit den Bauern verboten. Die russische Regierung beabsichtigt nämlich die Eigenthumsverleihung an die Polen in derselben Weise wie in Litthauen zur Ausführung zu bringen und die Verkündigung der Eigenthumsverleihung soll, wie es heißt, schon in nächster Zeit erfolgen. — Aus Kalisch wird gemeldet, daß wegen Annäherung einer starken Insurgentenschaar große Aufregung herrsche. Sie sollten nur noch 6 Meilen von der Stadt entfernt sein. Während der Festtage wurden die Kirchen um 6 Uhr Abends geschlossen und militärisch bewacht. Die Garnison bivouakirt auf den freien Plätzen der Stadt und jeder Thorwache sind 2 Geschütze beigegeben. — Der Aberglaube spielt auch seine Rolle in dem traurigen Drama. Man verkauft kleine weiße Bohnen mit schwarzen Flecken, welche letztere einen Adler bedeuten sollen, und sagt, die Vorsehung selbst interessire sich für Polen, Gott verlange die Unabhängigkeit Polens, denn in den Bohnen, auf welchen der polnische Adler deutlich ausgeprägt sei, zeige sich der Wille der Allmacht.

Warschau, 8. April. Das geheime Centralcomité der Nationalregierung hat befohlen, daß die einzelnen Insurgentenschaaren höchstens in der Stärke von 500 Mann operiren dürfen. Erreicht eine Abtheilung durch Zuzüge eine größere Stärke, so wird sie in zwei Theile getheilt, von denen dann jeder Theil selbstständig vorzugehen hat. Ferner befiehlt das Centralcomité, daß kein Anführer, der eine Abtheilung commandirt, seine Truppen verlassen und sich bei Todesstrafe weder auf österreichisches noch auf preußisches Gebiet flüchten darf. — Am 31. März ist den russischen Truppen ein Ukas publicirt worden, nach welchem denselben das Morden, Rauben, Brandstiften, das Erschlagen Verwundeter und das Mißhandeln von Leichnamen bei Todesstrafe verboten wird. Auch sollen wegen Insubordination strenge Strafen vollzogen worden sein. — In Samogitien weiß man nichts von einem Aufstande. — Bei Narol, einem galizischen Flecken, haben Kosaken fliehende Insurgenten über die Grenze verfolgt, dabei 2 Insurgenten getödtet, 2 verwundet und 6 gefangen genommen. Im Laufe voriger Woche sind wieder mehrere Bauern im koniner Kreise im Walde aufgehängt gefunden worden. — Der Erzbischof Felinski hat, nachdem ihm sein an den Kaiser gerichteter Brief vom Großfürsten mit dem Bemerken zurückgeschickt worden war, daß ein solcher Brief eines Unterthanen dem Kaiser nicht zugesandt werden könne, wiederholt seine Entlassung als Mitglied des Staatsraths und zwar in sehr entschiedenen Ausdrücken gefordert.

Warschau, 9. April. In den dichten Wäldern bei Pilwischken und Koslawa Ruda, 4 Meilen von dem preußischen Grenzorte Eydtkuhnen, hatten sich in der letzten Zeit 500 Insurgenten gesammelt. Ein Bauer zeigte dies dem Militärgouverneur in Kowno an und erbot sich zum Führer des Militärs. Am 7. April wurden die Insurgenten angegriffen und mit großem Verluste geschlagen. Von den Russen blieben 1 Offizier und 18 Mann todt auf dem Platze. Den Bauer fand man am folgenden Tage an einem Baume neben seiner Besitzung erhängt. Ein anderer Insurgentenhaufe hat sich bei polnisch Neustadt, dicht an den preußischen Grenze, Schirwindt gegenüber, sehen lassen. Bei den polnisch-litthauischen Bauern findet der Aufstand keinen Anklang, die Anhänger desselben sind Gutsbesitzersöhne, Knechte und Militärpflichtige.

Warschau, 11. April. Auf Vorstellung des Großfürsten-Statthalters ist die Entlassung des Erzbischofs Felinski aus dem polnischen Staatsrathe Allerhöchst bewilligt worden. — Wegen des bevorstehenden Besuches der Gräber Christi und damit den Vorschriften des Kriegszustandes nicht zuwidergehandelt werde, hatte der Kriegschef in Kalisch am 2. April anbefohlen: es dürfen nicht mehr als 3 Personen zusammengehen; auf den Straßen und beim Herausgehen aus der Kirche dürfen keine Ansammlungen stattfinden; eine halbe Stunde vor Anbruch der Abenddämmerung ist der Besuch der Kirchen verboten und Kirchen und Klöster müssen geschlossen werden; die Auferstehung muß Sonnabends ehe es dunkel wird oder Sonntags nach Tagesanbruch gefeiert werden; ein Nachtgottesdienst in den Kirchen und Klöstern ist streng verboten. — In dem Gefechte bei Sklary flüchteten sich schon vor dem Beginn des Kampfes 80 Insurgenten auf österreichischen Boden. Bei Suchow und Sinnawa wurden 210 Insurgenten über die Grenze gedrängt und vom österreichischen Militär in Empfang genommen. Sie sollten nach Krakau gebracht werden, aber schon in Jaroslaw hatten sie sich bis auf 29 zerstreut. — Die Schiffe, welche mit polnischen Emigranten und Kriegsmaterial gefüllt sich in der Ostsee befinden und nördlich von Memel landen sollen, sind nicht aus Genua, sondern das eine aus der Themse und das andere aus einem französischen Hafen ausgelaufen. Es sind beides Dampfer und außerdem soll noch ein Segelschiff zu gleichem Zweck auf der See sein.

Griechenland.

Athen, den 28. März. Der Oberstlieutenant von der Artillerie Koroners ist zum Kommandeur der Nationalgarde von Athen und Piräeus gewählt und von der Nationalversammlung bestätigt worden. Man hofft, er werde der Zügellosigkeit der Truppen energisch entgegentreten. Von mehreren Seiten ist beantragt worden, die demoralisirte Armee ganz aufzulösen, die Gemeinen nach Hause zu schicken und nur die Offiziere und Unteroffiziere zur Formirung der Cadres einer neu zu garnisonirenden Armee beizubehalten. — General Hahn hat seinen Abschied verlangt.

Athen, den 4. April. Der französische Gesandte hat der Regierung die Zustimmung seiner Regierung zur Wahl des dänischen Prinzen angezeigt. Gegen die Nationalversammlung hat, weil sie für ihre Mitglieder 300 Drachmen monatliche Diäten votirt hatte, ein Pöbeltumult stattgefunden, welcher die Zurücknahme jenes Votums zur Folge hatte. Die mit Entwerfung einer neuen Konstitution beauftragte Kommission hat ihre Arbeit fast vollendet.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. April. Die Unionsbewegung in Bulgarien macht Fortschritte. Sistowa hat sich bereits von dem griechischen Patriarchat getrennt und Tirnowa wird nächstens folgen. — Fuad Pascha hat die Bildung einer türkischen Nationalgarde vorgeschlagen. — Aus Bagdad schreibt man, daß die Shammer-Beduinen sich wieder gegen die Autorität der Pforte aufgelehnt und die Karawanen zu plündern begonnen haben. In Syrien stehen Kämpfe zwischen den Drusen und Maroniten in Aussicht.

In Abwesenheit des Kriegsministers, der den Sultan auf seiner Reise nach Aegypten begleitet, hat Omer Pascha das Kriegsministerium übernommen und mit Armeereformen den Anfang gemacht, indem er das reguläre Heer, welches bisher außer der Garde aus 5 Armeekorps bestand, in 6 getheilt hat, von denen das eine an die Donau beordert worden ist.

Damaskus, d. 19. März. Die hiesige Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. In der verflossenen Nacht wurden in einer Vorstadt zwei Christen auf der Straße überfallen und der eine getödtet, der andere schwer verwundet. Da mehrere Tage vorher die Häuser der Christen wie im Jahre 1860 mit Kreuzen bezeichnet worden waren, so stieg die Besorgniß der christlichen Bevölkerung und konnte nur durch das energische Vorgehen der preußischen, englischen, französischen und österreichischen Konsuln einigermaßen beruhigt werden. Der Wirth des Kaffeehauses, in welchem die Ueberfallenen zuletzt gewesen waren, wurde verhaftet, um durch seine Aussage vielleicht den Mördern auf die Spur zu kommen.

Afrika.

Aegypten. Der Sultan ist den 9. April in Alexandrien angekommen und mit großen Ehrenbezeigungen empfangen worden.

Amerika.

Newyork, den 24. März. In Kentucky ist eine konföderirte Streitmacht unter General Longstreet eingerückt. Louisville ist sehr beunruhigt. Die Konföderirten haben die Städte Mount Sterling und Danville genommen. Die Regierung hat die Beschlagnahme aller Waffen im Besitz der Bürger von Indiana befohlen und den öffentlichen Verkauf von Waffen in Cincinnati verboten. Im Staate New-Jersey ist ein Gesetz angenommen worden, nach welchem jeder freie Neger, der in den Staat kommt und sich dort 10 Tage aufhält, eingesperrt und transportirt werden soll. — In Newyork nehmen die Arbeitseinstellungen zur Erzielung höheren Lohnes in allen Gewerben überhand. Als man die bei der Erie-Eisenbahn beschäftigten Arbeiter, welche ebenfalls feierten, durch Farbige ersetzte, wurden die Neger fortgejagt.

Newyork, den 29. März. In den eroberten Landestheilen des Südens rufen die Unionisten, um die Forts und Posten mit völlig akklimatisirten Truppen festzuhalten und das Gros des Heeres zum Felddienste verwenden zu können, alle waffenfähigen Neger in dem Alter von 18—50 Jahren unter die Waffen. — Der Präsident hat eine Proklamation erlassen, daß die Deserteure sich bis zu einem gewissen Tage wieder bei ihren Fahnen einfinden sollen, widrigenfalls sie mit Einziehung des Soldes während der Zeit ihrer Abwesenheit bestraft werden sollen. Die Zahl der Deserteure in allen Theilen der Vereinigten Staaten wird auf 70000 Mann geschätzt. — Der Kongreß der Konföderirten hat eine Friedensresolution angenommen.

Die neue Konstitution Westvirginiens ist durch Volksvotum ratifizirt worden. Dieselbe bestimmt, daß alle nach dem Juli d. J. geborenen Sklavenkinder frei sein sollen. Sklaven unter 10 Jahren sollen mit 21 Jahren, Sklaven im Alter von 10 bis 21 Jahren mit 25 Jahren frei sein. Es soll nicht gestattet sein, Sklaven behufs bleibenden Aufenthalts in den Staat einzuführen.

San Domingo. Ueber den bereits wieder unterdrückten Aufstand sind folgende Nachrichten eingegangen. Am 25. Februar zeigte sich vor Guayabin ein Trupp von 650 größtentheils bewaffneter Insurgenten. In Guayabin befanden sich nur 25 Mann königlicher Truppen, welche sich vor der Uebermacht zurückzogen und die Stadt in der Gewalt der Insurgenten lassen mußten. Auch Savaneto, welches gar keine Garnison hatte, fiel in die Hände der Insurgenten. Die Landesbehörde zog sofort Truppen zusammen, welche die Insurgenten bei Servanto schlugen und ihre Trümmer bis an die Grenze der Republik Haiti verfolgten.

Mexiko. Nach den neuesten Nachrichten aus Mexiko will sich General Forey mit der Belagerung Pueblas nicht aufhalten, sondern seinen Marsch auf die Hauptstadt fortsetzen. Er will, wie es scheint, dem in Puebla eingeschlossenen mexikanischen Korps Ortegas den Rückzug nach Mexiko abschneiden. Die Belagerung Pueblas sollte sofort beginnen und die Kanonade am 16. März, dem Geburtstage des kaiserlichen Prinzen eröffnet werden. Forey soll 10000 Mann vor Puebla zurückgelassen haben.

Brasilien. Nachrichten aus Rio Janeiro melden, daß die preußische Korvette „Gazelle", Kapitän Bothwell, am 3ten März daselbst eingelaufen ist. Am 7ten wurde der Kapitän und die Offiziere dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt. Die Mannschaften erfreuten sich einer guten Gesundheit. Am 17ten gedachte Kapitän Bothwell die Reise nach Singapore weiter fortzusetzen. — In Folge des Konfliktes mit England und wohl auch in Folge der Nachrichten aus Nordamerika ist bei den Sklaven die Meinung entstanden, England werde im Falle eines Krieges alle Sklaven Brasiliens für frei erklären. In der Provinz Rio grande de Sul ist es schon zu einem Sklavenaufruhr gekommen, der aber durch Militär unterdrückt wurde. In einigen nördlichen Distrikten wurde eine schon weit verzweigte Verschwörung noch rechtzeitig entdeckt und in Sovena 40 Schuldige ergriffen. Brasilien hat wenigstens 3 Millionen Sklaven.

Asien.

China. Die Regierung hat den Franzosen Taku als Hafenplatz überlassen. In der Provinz Hunan wurden die eingeäscherten Kirchen und Wohnhäuser wieder aufgebaut und die beiden französischen Geistlichen Navarco und Anot sollten auf Befehl des Prinzen Kung in ihre Aemter feierlich wieder eingeführt werden. In der Stadt Tschong-Kinn ist dem Bischof Desflaches eine ehemalige Pagode als Bischofssitz überwiesen worden. Der Vicekönig Ho-Konei-Tsing, welcher durch Feigheit und schlechte Verwaltung die schönsten Städte von Kiangsu in die Hände der Rebellen hatte fallen lassen, ist in Peking enthauptet worden.

Nach Berichten aus Hongkong vom 28. Februar hatten disziplinirte chinesische Truppen die von den Taipings besetzte Stadt Taisang angegriffen, waren aber mit großem Verlust zurückgeschlagen worden. Auch war ein erneuter Angriff auf Foochaw mißlungen. — In Shangai war die Nachricht verbreitet, der Mikado von Japan habe den Taikun aufgefordert, die Vertreibung der Fremden zu beschleunigen und alle Daimios auszuweisen.

Vermischte Nachricht.

In einem Jahresbericht des königlich preußischen Gymnasiums zu Schleusingen befinden sich auch die Themata der Ausarbeitungen für Abiturienten, und unter diesen Thematen eines, welches lautet: „Ist der Patriotismus eine Bornirtheit oder eine Schwachheit?“ (!!)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Zimmermeister Rentwig in Glatz und dem Schullehrer Schulz zu Georgenthal im Kreise Goldberg-Hainau, dem Appellationsgerichtsboten Werner in Glogau, welcher am 6. April sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, und dem Kreisboten Schorr zu Bunzlau das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Kanonier Richter der ersten gezogenen Batterie schlesischer Artillerie-Brigade Nr. 6. die Rettungsmedaille am Bande, und dem praktischen Arzte Dr. Gläser zu Grünberg den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 8. April feierte der Stadtgerichts-Präsident Geheime Rath Uecke zu Breslau und am 1. April zu Neisse der Divisions-Küster Barscht das 50jährige Dienstjubiläum.

Zu Seifrodau bei Winzig feierte am 2. April der Lehrer Eitner sein 50jähriges Amtsjubiläum und wurde durch die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens begnadigt.

Der Sieg geprüfter Treue.

Original-Novelle von Julius Märker.

Fortsetzung.

„Schöne Tage ruft mir der feurige Wein zurück,“ hob van Hagen wieder an, sein Glas emporhaltend: „Glückliche Stunden, die ich in dem hohen Weinberge auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zubrachte! Mehr als vier Jahre sind seitdem verflossen, und als ob es erst gestern gewesen wäre, sehe ich die schöne Frau vor mir stehen, der ich die volle glühende Traube darbot.“

Die beiden Reisegefährten baten um die Mittheilung des freundlichen Abenteuers, und jeder versprach das Merkwürdigste zu erzählen, das ihm auf der ersten Seereise begegnet war.

„Ich blieb einige Monate auf dem Cap,“ fuhr der Holländer fort, „um meine Gesundheit zu pflegen, die in Batavia gelitten hatte. Der Besitzer des Weinbergs, wo dieser treffliche Saft von den Strahlen der südlichen Sonne gekocht wird, war ein entfernter Verwandter meiner Mutter und lud mich gastfreundlich ein, mich durch den Genuß seiner Trauben zu stärken. Die frische Bergluft, der nährende Traubensaft, gaben mir bald wieder neue Kräfte und frohe Heiterkeit. Eines Tages, als ich unter den Rebengeländern auf und nieder ging und mich der herrlichen Aussicht auf das Meer freute, das unter mir lag, da sah ich plötzlich eine junge Frau mir entgegenkommen, eine himmlische Gestalt. Ein einfaches schwarzes Gewand umschloß ihren edlen Wuchs, ein schwarzer Schleier war zurückgeworfen über die blonden Locken, und ihr schönes blaues Auge erwiderte meinen Gruß mit freundlichem Lächeln. Ueberrascht durch den Anblick, stand ich einige Augenblicke stumm und verlegen. „Verzeihen Sie einer Fremden, daß sie hier so zudringlich erscheint,“ hob sie an; „zudringlich?“ erwiderte ich, „das sollten Sie nicht sagen, die Schönheit ist überall in ihrem eigenen Gebiete.“

„Allerliebst!“ unterbrach der Franzose den Erzähler.

„Ohne Zweifel habe ich die Ehre mit dem Eigenthümer dieses bezaubernden Ortes zu sprechen,“ hob sie wieder an. „Ich wollte das Cap nicht verlassen, ohne den Berg zu sehen, wo die Perle unter allen Gaben des Bachus reift; doch dürfen Sie ja nicht glauben,“ setzte sie lächelnd hinzu, „daß ich eine begeisterte Verehrerin des Weingottes bin, weil ich eine Wallfahrt zu seinem Heiligthum mache.“

„Ich bin“, gab ich zur Antwort, „nur der Gast meines Verwandten, welcher eilen wird Sie hier zu bewillkommnen. Erlauben Sie mir indeß, Ihnen dies als Pfand seiner Gastfreundschaft zu überreichen,“ fügte ich hinzu und bot ihr eine köstliche Traube, die ich von dem überhangenden Rebenzweige brach, der uns Schatten gab. In diesem Augenblicke kam mein Vetter aus dem Landhause, wo er die Zeit der Weinlese zubrachte, und die beiden Kammerfrauen, welchen die schöne Gebieterin vorausgeeilt war, ließen sich sehen. Die Fremde ward höflich empfangen, und mein Verwandter bat so freundlich, daß sie seine Einladung zu einem Frühstück annahm. Als wir sie ins Haus führten, erzählte sie uns, sie käme aus Ostindien, das sie nach dem Tode ihres Mannes verlassen habe, um nach England, dem Lande ihrer Väter zu reisen. „Allein also haben Sie die lange gefahrvolle Reise unternommen?“ fragte mein Vetter.

„Seit einigen Monaten bin ich mit meinen Begleiterinnen auf See,“ antwortete sie; „kaum haben wir die Hälfte des Weges zurückgelegt, sogar einen heftigen Sturm bestanden, und doch sehe ich ohne Furcht den langen Weg, der noch vor uns liegt. Aber Sie müssen wissen, Glück zur See ist ein Erbtheil meines Hauses; mein Großvater und mein Vater sind beide auf dem festen Land gestorben, und doch haben sie einen großen Theil ihres Lebens auf diesen Meeren zugebracht, ohne je einer Gefahr zu unterliegen, und es fehlte wenig, so wäre das indische Meer meine Geburtsstätte geworden.“

Wir brachten einen frohen Tag in dem Landhause zu, wo die Fremde, von meinem gastfreundlichen Verwandten zurückgehalten, bis gegen Abend verweilte. Ihre geistreiche Heiterkeit, ihr warmes und zartes Gefühl, ihre edlen Gesinnungen, alles fesselte mich nicht weniger an sie als ihre herrliche Schönheit. Ich merkte bald, daß ihr Anzug mehr als ihre Seele um den verlornen Gatten trauerte, und ich hoffte, wenigstens keine geliebten Erinnerungen besiegen zu müssen. Ja, meine Freunde, ich hatte wirklich Freierabsichten. Schon vor meiner Abreise aus der Heimath, und wieder während meines Aufenthaltes in Batavia, war's mir eingefallen, daß man im dreißigsten Jahre wohl anfangen möchte daran zu denken, wenn Ernst daraus werden sollte. Die Fremde war schön, verständig und nach dem Anschein zu urtheilen, brachte sie einen hübschen Antheil von Indiens Reichthümern nach Europa. Was konnte ich mehr wünschen. Ich sah sie noch einige Male in dem Weinberge meines Vetters und in der Capstadt;

mein Verwandter und ich begleiteten sie, als sie die merkwürdigen Gegenden der Ansiedelung besah, wir bestiegen mit ihr den Tafelberg, um uns an der herrlichen Aussicht zu ergötzen, die sich auf der einen Seite in den Gebirgen von Afrika verliert, auf der andern über das Weltmeer nach den Eisbergen des Südpols hin unermeßlich sich ausdehnt.

Die schöne Wittwe war freundlich gegen mich, und ich schmeichelte mir, daß ihr Wohlwollen mehr als bloße Dankbarkeit gegen die gastfreundliche Gefälligkeit war, die mein Vetter und ich ihr erwiesen hatten. Ihr Aufenthalt in der Capstadt schien noch lange dauern zu müssen, da ihr Schiff vieler Ausbesserungen bedürfte, ehe es die Reise nach England fortsetzen konnte.

Recht glücklich für deine Bewerbungen! dachte ich. Du hast Zeit und Gelegenheit, ihr Herz zu gewinnen und ihr zu zeigen, daß sie auch mit dir nicht ganz übel fahren möchte. Vielleicht segelst du mit ihr nach Europa, und wenn du den geraden Weg zu dem Glücke deines Lebens gefunden hast, wird dieses Vorgebirge für dich das Land der guten Hoffnung gewesen sein.

Eines Tages nun, als sie mit einigen andern Gästen aus der Kapstadt auf dem Weinberge meines Vetters war, ging ich allein mit ihr, von der übrigen Gesellschaft entfernt, unter den Reben auf und nieder. Nach einer langen Pause faßte ich Muth und sagte ihr aufrichtig und warm, wie's mir um das Herz war. Sie sah mich einige Augenblicke schweigend an. „Lieber van Hagen," antwortete sie endlich, „Ihr Antrag überrascht mich eben so sehr, als ich mich dadurch geehrt fühle. Das Vertrauen, das Sie zu mir, der Fremden, fassen, rührt mich tief. Aber," setzte sie hinzu, und drückte sanft meinen Arm, der sie führte: „wenn Sie wüßten, was ich gelitten habe in einer unglücklichen Ehe, die ich mit widerstrebendem Herzen schließen mußte, so würden Sie es sehr natürlich finden, daß ich vor dem Gedanken an eine neue Verbindung zurückbebe, wie ein erlöseter Gefangener vor dem Gedanken an die Fesseln, welche er abgeworfen hat. Wenn ich je den Entschluß fassen könnte, einen neuen Bund zu knüpfen, so würde ich ihn nur mit einem Manne schließen, den ich vielleicht nirgend in der Welt finde."

„Also ein Ideal ausbündiger Vollkommenheit, das kein armer Sterblicher erreichen kann?" antwortete ich mit einem Lächeln, das meine Empfindlichkeit nicht ganz verbergen mochte.

„Ja," hob sie wieder an, „ein Ideal, wenn Sie wollen, mein Ideal; aber noch einmal, schwerlich werde ich es je finden. Darum will ich lieber die Freiheit bewahren, die ich in zwei traurigen Jahren so schmerzlich herbeigesehnet habe, als das größte Glück meines Lebens. Glauben Sie mir, lieber van Hagen, ich achte Sie hoch, und Ihr Andenken wird mir immer theuer sein, und noch theurer nach dem Vertrauen, das Sie mir eben bewiesen haben. Doch ich bitte Sie, lassen Sie uns nicht wieder davon reden."

„Wie sollte ich diese Antwort nehmen? Jetzt sehe ich freilich wohl, daß sie nichts als ein zart und zierlich geflochtenes Körbchen war, aber damals war meine Eitelkeit, oder die Verblendung meiner Liebe, weit entfernt, dies zu ahnen. Ich hielt die Stimmung der jungen Wittwe für eine natürliche Folge ihres Unglücks, ich glaubte, sie hätte nur in einem Augenblicke schwärmerischer Ueberspannung ihre Erwartungen von dem künftigen Gatten unerreichbar hoch gesteigert, und hoffte, daß sie bei ruhiger Sammlung des Gemüths auch mir, einem minder vollkommenen Erdensohne, einige Gerechtigkeit würde widerfahren lassen. Von dieser Hoffnung erhoben, genoß ich noch einige Zeit das Glück ihres Umganges, bis sie mir eines Tages, unerwartet schnell, die Nachricht gab, ihr Schiffshauptmann werde mit dem ersten günstigen Winde die Anker lichten, da die Ausbesserung des Schiffes vollendet wäre. Was empfand ich in diesem Augenblicke! Ich hatte mir oft vorgenommen, mit ihr zu gleicher Zeit nach Europa zu reisen, aber das war unmöglich. Die Geschäfte, die ich vor meiner Reise besorgen mußte, waren noch lange nicht geendigt, so sehr ich auch damit geeilt hatte, und unvollendet konnte ich sie nicht lassen, ohne einen beträchtlichen Theil meines Vermögens in Gefahr zu bringen und einen bedeutenden Gewinn zu verlieren. Ja, ich fürchtete, selbst in der Achtung der Wittwe zu sinken, wenn sie entdecken würde, daß ich mir solchen Leichtsinn, solche Sorglosigkeit hätte zu Schulden kommen lassen. Ich mußte also der schmerzlichen Entsagung mich unterwerfen. Ich schied von ihr mit der Hoffnung, sie noch vor Ende des Jahres in London wieder zu sehen. Sie war beim Abschiede nicht weniger gerührt als ich, und sagte mir, daß sie auch in Europa gern die Freundschaft fortsetzen werde, die wir auf der äußersten Spitze von Afrika geknüpft hätten. Ach es sollte nicht so erfüllt werden! — Als ich in meine Heimath zurückkam, wurden meine Entwürfe durch wichtige häusliche Ereignisse vereitelt, Störungen des Krieges kamen bald hinzu, und jetzt, wo das Schicksal mich auf's Neue von Europa's Küsten geführt hat, muß ich vielleicht für immer die Hoffnung aufgeben, die schöne Frau wiederzufinden. Unvergeßlich aber sind mir die süßen Augenblicke, die ich an ihrer Seite in dem Weinberge auf dem Cap verlebte, und immer wird mir der Gedanke theuer sein, daß ich ihre Achtung und Theilnahme gewonnen habe. Wohlan," schloß Kornelius van Hagen seine Erzählung, und füllte noch einmal die Gläser: „Ihrem Andenken!"

(Fortsetzung folgt.)

Goldenes Amts-Jubiläum.

Am 9. April c. fand in dem stillen, waldumkränzten Dörfchen Georgenthal am Gröditzberge eine seltene und schöne Feierlichkeit statt. Der treuverdiente Lehrer des Ortes, Herr Schulze, beging nämlich an diesem Tage sein 50jähriges Amtsjubiläum. Nachdem schon der Vorabend in entsprechender Weise ausgezeichnet worden war, versammelten die Morgenstunden des Jubeltages einen großen Theil der Gemeindeglieder, viele Lehrer der Umgegend, die Schulkinder

(Nebst zwei Beilagen.)

und die erwachsene Jugend glückwünschend um den noch rüstigen Jubilar. Der Revisor der Schule, Herr Pastor Ueberschär, sprach in herzlichen Worten von den Gnadenführungen Gottes zu dem greisen Jubilar, worauf sich die Versammelten im Festzuge nach der Kirche in Gröditzberg begaben. Dort angelangt, hielt der Königl. Sup. Herr P. Meisner aus Adelsdorf in bekannter geist- und gemüthvoller Weise eine zu Herzen dringende Ansprache über die Schriftworte: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden &c. Die anwesenden Lehrer sangen vor und nach dieser Rede geeignete Chöre und die ganze kirchliche Feier machte bei aller Einfachheit auf die sehr zahlreiche Versammlung einen sichtlich erhebenden Eindruck.

Nachmittags fand in der Brauerei zu Gröditz ein Festmahl statt, bei welchem frohe Gemüthlichkeit waltete. Von Seiten des Patronats, von seiner Schulgemeinde und den Lehrern der Goldberger Ephorie wurde der würdige Jubilar mit Geschenken erfreut. Für alle Theilnehmer gewährte dieses Fest volle Befriedigung und auch für die Zukunft eine freundliche Erinnerung. Z.

3158. **Wehmüthige Erinnerung**

am Todestage des am 15. April 1862 hierselbst gestorbenen **Kaufmann**

Berthold Ludewig.

O Seele, die Du von dem Dorne
Der Trauer noch verwundet bist,
Geh' hin und schöpfe aus dem Borne,
Draus Wasser ew'gen Lebens fließt.

Und diese Quelle, nie versiegend,
Erquickung spendend fort und fort,
Sie ist das Wort, Dir allgenügend,
Sie ist das heil'ge Gotteswort.

Er ist daheim, der Gute, Theure,
Der unser ganzes Herz erfüllt,
Und immer wiederum erneure
In uns sich sein so liebes Bild.

Er ist daheim! O höchster Segen
Für immerdar daheim zu sein!
Dort, wo sich nimmer wieder regen
Besorgniß, Kummer, Angst und Pein.

Wir aber wollen hoffend wandern
Hienieden durch dies fremde Land.
Das Eine stehe treu zum Andern,
Es bleibe fest der Liebe Band.

Und sehnen wir uns einst nach Ruhe,
Matt von dem Erdenpilgerlauf,
Du treuer Gott, auch für uns thue
Der ew'gen Heimath-Thür dann auf.

Hirschberg. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Clara Gringmuth.

Gestorben den 10. April 1863.

Ein zartes Knöspchen neigte hier das Haupt,
Um dort das schöne Paradies zu schmücken;
Hat auch das Knöspchen uns der Tod geraubt,
So werden einst die Blume wir erblicken.
Ein kleiner Engel wand sich himmelwärts,
Ob auch vor Wehmuth brach das Elternherz.

Hirschberg. . . . .

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

3188. Heute Mittag 11½ Uhr hat es dem Herrn gefallen, unsere gute Mutter, die verw. Stadtsyndicus und Rechtsanwalt **Crusius, Luise** geb. **Fritsch,** von ihren schweren und langen Leiden durch den Tod zu erlösen.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

Hirschberg, den 12. April 1863. **die Hinterbliebenen.**

3160. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 8½ Uhr verschied in Folge von Krämpfen unsere geliebte **Clara** im Alter von 11 Monaten.

Tiefbetrübt zeigen wir dies entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Hirschberg den 10. April 1863.

Louis Gringmuth nebst **Frau.**

3183. Gestern verschied nach mehrwöchentlichem Leiden der Königl. Kreisgerichts-Secretair und Kanzlei-Director, Herr Kanzlei-Rath **Müller** hierselbst.

In dem Dahingeschiedenen verliert der Staat einen, im strengsten Sinne des Wortes pflichttreuen und ehrenhaften Beamten; wir aber einen freundlichen, liebenswürdigen, von uns hochgeschätzten Collegen. Sein Andenken bleibt ihm gesichert. Landeshut, den 11. April 1863.

Die Subaltern-Beamten des Königl. Kreisgerichts.

3171. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft unter vielen Leiden unser Gatte und vielgeliebter Vater,

der Kohlenfuhrmann **Wilhelm Künzel,**

in einem Alter von 41 Jahren und 10 Tagen. Um stille Theilnahme bittend zeigen wir statt besonderer Meldung diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an. Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. April, Nachmittags um 1 Uhr statt.

Rudelstadt, den 12. April 1863.

Juliane Künzel, als trauernde Gattin, nebst 5 Kindern.

3167. Nach Gottes unerforschlichem Rathe ward uns heute Nachmittags um ¾2 Uhr unser einziges, heißgeliebtes Töchterchen **Elisabeth,** in dem Alter von 9 Monaten und 25 Tagen, durch den Tod entrissen. Dieß zeigen tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten ergebenst an **Mittmann,** Lehrer, nebst Frau.

Dambritsch, den 9. April 1863.

3144. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief nach längerem Krankenlager am heil. Ostertage früh um 5 Uhr, meine liebe, treue Hausmutter,

Louise Wilhelmine geb. Jung,

nachdem sie am Abend vorher von einem todten Knäblein entbunden worden war, zu einem bessern Leben, in einem Alter von 37 Jahren 8 Monaten 14 Tagen.

Ihr ist wohl! Sie hat den Frieden und die Ruhe gefunden, welche Sie hier vergeblich suchte, aber so sehnlich begehrte. Um Ihren Verlust trauert mit dem verwaisten Hause Ihr gebeugter Gatte und drei kleine, unmündige Kinder.

Nieder-Kunzendorf bei Bolkenhain den 8. April 1863.

Ehrenfried Mönch,
Hausvater des Kreisrettungshauses.

3224. **Todes-Anzeige.**

Am 4. d. M. verlor ich durch den unerbittlichen Tod meine einzige, heißgeliebte Schwester **Anna**, Frau Kgl. Stations-Assistent **Pichyn** geb. **Fritsch** in Cöpenick bei Berlin. Sie starb in Folge des Wochenbettes in dem Alter von 25 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Ebersbach in Sachsen. **Osmar Fritsch**, Oeconom.

Unglücksfälle.

Zu Friedersdorf a. Q. verunglückte den 2. d. M. in einem Brunnen der 5 Jahr alte Sohn des Inlieger und Weber Ferdinand Rösler; alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Den 4ten, Abends gegen 9 Uhr, kam die Ehefrau des hiesigen Bauergutsbesitzers und Frachtfuhrmanns David Weiner auf dieselbe Weise ums Leben, sie wurde zwar lebend herausgezogen und alle ärztliche Hilfe angewandt, starb aber nach ungefähr 3 Stunden, alt 52 Jahr.

Literarisches.

2707. **Wir erlauben uns, auf unser**

Lager sämmtlicher Schulbücher,

welche im Gymnasium, so wie in den übrigen Lehranstalten und Schulen eingeführt sind, ergebenst aufmerksam zu machen.

Nesener's Buchhandlung. (Oswald Wandel.)

Schulbücher, lateinische, griechische, französische und englische Wörterbücher empfiehlt zu antiquarischen Preisen: **A. Waldow.**

Journal-Zirkel.

Zu dem aus einigen 30 Journalen bestehenden Zirkel können hiesige als auswärtige Theilnehmer jederzeit eintreten. Die näheren billigen Bedingungen werden mitgetheilt in der Buchhandlung von **A. Waldow** in Hirschberg.

3175. **Schmiedeberg**, den 16. April 1863.

Musikalische Soirée,

veranstaltet vom dasigen Gesang-Verein.

Zum Vortrage gelangen:

1. Fackeltanz von Meyerbeer, vierhändig.
2. Lied für gemischten Chor, von Mendelssohn.
3. Cavatine aus dem „Barbier", von Rossini.
4. Trio für Flügel ꝛc., von Reissiger. Op. 175.
5. Lied für gemischten Chor, von Mendelssohn.
6. Lied für Männerchor, von W. Tschirch.
7. Duett für Sopran und Alt, von Lachner.
8. Streich-Quartett von Haydn. Op. 50 Nr. 2.
9. Meeresstille und glückl. Fahrt für gem. Chor von Beethoven.

Billets à 5 Sgr. sind im „Roß" zu haben. Anfang 7½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein:

Der Vorstand.

▭ z. h. Q. 20. IV. h. 5. Inst. Rec. & T. ▭ I.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

Bei der am 9. d. M. abgehaltenen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins in Hirschberg ergab der Rechenschafts-Bericht für das erste Vierteljahr 1863 ein recht erfreuliches Resultat und zwar betrug:

Die Einnahme:

	rtl.	sgr.	pf.
Zurückgezahlte Vorschüsse	7293	—	—
Zinsen für gegebene Vorschüsse	266	11	2
Aufgenommene Darlehne und Spar-Einlagen	982	26	—
Monatssteuern	437	—	—
Insgemein	41	26	5
Summa	9021	3	7

Die Ausgabe:

	rtl.	sgr.	pf.
Gegebene Vorschüsse	8856	—	—
Zurückgezahlte Darlehne	288	12	—
Zinsen für Darlehne	8	11	11
Verwaltungskosten	37	7	1
Insgemein	209	8	—
Summa	9399	9	—

	rtl.	sgr.	pf.
Einnahme	9021	3	7
Bestand vom vorigen Jahre	1044	5	2
Summa der Einnahme	10065	8	9
Ausgabe	9399	9	—
Bleibt Baarbestand	665	29	9

Bilanz.

Activa.

	rtl.	sgr.	pf.
a) Außenstehende Vorschüsse	7785	—	—
b) Baarbestand	665	29	9
	8450	29	9

Passiva.

a) Aufgenommene Darlehne und Spar-Einlagen	6575 rtl.	26 sgr.	8 pf.
b) Guthaben der Mitglieder	1493 =	2 =	6 =
c) Reservefond	162 =	18 =	5 =
d) Für eingenommene Zinsen	219 =	12 =	2 =
	8450 rtl.	29 sgr.	9 pf.

Ferner ertheilte die General-Versammlung dem Ausschuß die Vollmacht, für die nächsten 3 Monate nach Bedürfniß Darlehne aufzunehmen. Schließlich wurde ein Antrag, betreffend die Ausstoßung eines Mitgliedes wegen Nicht-Erfüllung seiner Verbindlichkeiten, von der General-Versammlung einstimmig angenommen.

Die Zahl der Mitglieder war die letzten 3 Monate um 21 gestiegen, und beträgt die Gesammtzahl 197.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung
Montag den 4. Mai c., 8 Uhr.

Vorzeigung von Damastgeweben aus Herrn Kaufmann Kirsteins Fabrik; Feststellung der Excursionen im Jahre 1863; Vortrag des Herrn Fabrikant Schmidt über die verschiedenen Arten von Malerei.

Bienenzüchter-Verein
für Jauer und Umgegend.

Die erste diesjährige Versammlung findet **Sonntag den 19. April c.**, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gerichtskretschams zu **Jägendorf** statt. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 17. April c., Nachmittag 2 Uhr.

Sparkassen-Revisions-Protokoll pro ult. Decbr. 1862. — Anstellung eines Polizeisecretair. — Antrag auf eine Gehaltszulage. — Niederschlagung von Kur-, Verpflegungs- und Beerdigungskosten. — Erwählung eines Evangel. Kirchenrepräsentanten. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Am 28. Mai d. J., Vormittag von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leih-Amts-Lokal der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

No. 6994 bis incl. 7755

statt. — Wer bis zu diesem Verkaufs-Termine sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leih-Amts zu melden. Hirschberg, den 23. März 1863.

2533. **Der Magistrat.**

3154 **Dienstag den 5. Mai 1863**
Viehmarkt in Löwenberg i./Schl.

3152. **Freiwilliger Verkauf.**
Königl. Kreisgerichts-Kommission Liebenthal.

Das Bauergut Nr. 107 in Birngrütz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 5000 rtl. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen im Gerichtsbureau einzusehenden Taxe, soll in termino den 17. Juli 1863, Vormittag 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

3168. ## Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Jahrmarkt zu Wigandsthal wird nicht wie im Kalender verzeichnet den 4. Mai abgehalten, sondern zu der früher gewöhnlichen Zeit, Montag und Dienstag den 27. und 28. April d. J., was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wigandsthal, den 10. April 1863.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Donnerstag den 16. April c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, eine große Partie Cigarren, 150 Stück seidene, wollene und Pique-Westen, 30 Dutzend bunte Kattun-Taschentücher und verschiedene andere Sachen versteigert werden.

Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

3027. **Offene Milchpacht.**

Die Milchpacht auf dem Dominium Schwarzbach (¼ Meile von Hirschberg) ist an einen cautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben. Der Absatz der Milch ist ein sicherer, sowohl in der Stadt Hirschberg, als am Orte selbst.

Schwarzbach, den 5. April 1863.

Weidner, Gutspächter.

3174. **Oeffentlicher Dank.**

Ich fühle mich gedrungen meinen Dank öffentlich auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe und Hochachtung, welche mir bei meinem Einzuge in hiesigen Ort und Einführung in mein Amt am 8. d. M. von allen Seiten zu Theil geworden sind. Meinen aufrichtigen Dank spreche ich aus gegen das hohe erlauchte Patrocinium und dessen General-Bevollmächtigten Oeconomie-Director Herrn Münster, welcher durch seine Gegenwart das Fest verherrlichen half; meinen tief gefühlten Dank Sr. Hochehrwürden Herrn Pastor Winzker in Wernersdorf, welcher mich mit Segenssprüchen an der Grenze des Orts empfing, in meine Wohnung leitete und in mein Amt mich einführte; meinen innigen Dank dem Löbl. Ortsgericht, den Kirchen- u. Schulenvorstehern von Thomasdorf und Heinzenwald, welche in der Ferne mich abholten; meinen herzlichen Dank den Jünglingen und Jungfrauen und der gesammten Schuljugend des Orts, welche keine Mühe gescheut hatten, um nur meinen Einzug zu einem festlichen zu machen und Dank Allen denen, welche zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen haben. Der Herr segne sie Alle leiblich und geistig; er segne meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Thomasdorf den 11. April 1863. L. Stephan, Lehrer.

*

3182. **Oeffentlicher Dank.**
Bei der von Sr. Majestät unserm Allertheuersten Könige **Wilhelm I.** Allerhöchst verordneten Festfeier für die alten Krieger am 17. März d. J. zur Erinnerung der glorreichen Kriege von 1813, 1814 und 1815 fühlen sich Unterzeichnete gedrungen, allen Denen, welche zur Verschönerung der Jubelfeier durch Geschenke so reichlich beigetragen, den gefühltesten Dank auszusprechen. Gleichen Dank auch dem Militär-Begräbnißverein für die Begleitung zur Kirche und zum Festlokale. Die uns bezeigte Liebe und Aufmerksamkeit hat uns sehr wohlgethan und wird uns eine stete Erinnerung bleiben.
Einige Veteranen des Lähner Kirchspiels.

Danksagung.

Im **Jahre 1853** bekam meine Frau in Folge der Entbindung am rechten Beine oberhalb des Knöchels einen blauen Fleck in der Größe eines Thalers, welcher nach Verlauf von vier Jahren aufbrach und sich in ein schmerzhaftes Geschwür in der Größe eines Handtellers ausbildete, daß meine Frau nur mit Mühe gehen und fast keine Nacht schlafen konnte. Dieses furchtbare Leiden mußte meine Frau nahe an 6 Jahre ertragen, da sich alle fortgesetzte ärztliche Hilfe fruchtlos erwies, bis ich meine Zuflucht zu der **J. Oschinsky**'schen **Universal-Seife** nahm, welche meine Frau in circa 2 Monaten herstellte und zwar so vollständig, daß keine Spur mehr von dem Geschwür zu sehen ist, sie wie in früheren Jahren gehen und ihre Arbeiten verrichten kann. Indem ich **Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6,** hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte, veröffentliche ich dies der Wahrheit gemäß zum Wohle ähnlich leidender Mitmenschen.
Neuen, Kreis Bunzlau, den 30. März 1863.
3170. **Gottlieb Bunzel,** Stellenbesitzer.

3208. Meinen herzlichen Dank für die mir erzeigte Liebe und Achtung meiner Herren Mitmeister, mit welcher sie mich freundschaftlichst an meinem 25jährigen Amte als Obermeister der vereinigten Tischler-, Stellmacher-, Böttcher- und Maschinenbauer-Innung beehrten; so auch den Gesellen der vier Gewerke meinen herzlichen Dank.
Schmiedeberg, den 7. April 1863.
W. Berg, Tischlermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3177. Unterzeichneter erklärt den Karl Kleinwechter und seine Wirthin für unbescholtene Leute und leistet hierdurch Abbitte. Hermsdorf städt. Heinrich Finger.

3172. Die ausgesprochene Beschuldigung gegen den Schneider-Meister Gräf wegen eines von demselben verfertigten Tuch-Rockes, nehme ich hiermit zurück, warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage, indem wir uns schiedsamtlich verglichen.
Streckenbach den 11. April 1863. Karl Schinner.

3180. **Warnung.**
Schon seit längerer Zeit haben sich im hiesigen Orte mir sehr wohlbekannte Lästerzungen erdreistet, meine Ehre gewaltsam zu untergraben. Möchten doch die nichtswürdigen Subjekte selbst vor den Spiegel treten und sich beschämen; sie werden an sich finden, was sie von mir reden. Können sie ihre Zunge nicht im Zaume halten, werde ich selbige auf gerichtlichem Wege zum Schweigen bringen, was hierdurch zur Warnung dient.
Rengersdorf, den 6. April 1863. A.... B....r.

3031. **Bei der beginnenden Bauperiode empfehle ich mich den Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend zur Ausführung von Zimmerarbeiten.**
Hirschberg im April 1863.
Knoll, Zimmermeister.

3210. In einer anständigen Familie finden einige Pensionaire freundliche Aufnahme. Auch steht ein Flügel mit zur Benutzung. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3226. **J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen.**

Alleinige Niederlage für Striegau und Umgegend bei C. G. Kamitz.

Offner Brief!
Hochgeehrter Herr Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.
Ich bitte Sie nochmals um 20 Sgr. Universal-Seife und für 10 Sgr. Gesundheits-Seife für meinen Sohn Johann Ernst Schulz in Koppen. Ich ersehe, daß Ihre Universal- und Gesundheits-Seife anschlägt.
Koppen bei Schwiebus, den 6. April 1863.
Friedrich Schulz, Gärtner.

Seit 9 Monaten litt meine Frau durch Quetschung der Brust an Geschwulst, die den Anschein hatte, krebsartig zu sein und zugleich so schmerzhaft war, daß sie arbeitsunfähig wurde. Trotz ärztlicher Hülfe ist es mir nicht gelungen, meine Frau von ihren großen Schmerzen zu befreien. Auf das Anrathen der Frau Schmiedemeister Fiebich aus Lissa, die ähnlich leidend war und von der Oschinsky'schen Universalseife hergestellt wurde, aufmerksam gemacht, nahm ich die Zuflucht zu Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, und gebrauchte nach Vorschrift diese Seife. Nach dem ersten Gebrauch wurde sie von ihren gräßlichen Schmerzen befreit und nach einigen Wochen gänzlich geheilt. Ich fühle mich verpflichtet, zum Wohle ähnlich Leidender darauf aufmerksam zu machen, und sage zugleich Herrn J. Oschinsky meinen tiefgefühltesten Dank.
Lissa bei Breslau. Adolph Hoffmann.

Seit bereits 14 Jahren litt ich an einem Fußübel dergestalt, daß mir der Fuß bis zum Kniegelenk abgelöst werden sollte, meine Schmerzen waren so groß, daß ich beinahe meine Einwilligung zu der Amputation gegeben haben würde, wenn mir nicht glücklicher Weise von dem Herrn Inspector Hennig, welcher genau meine Krankheit kannte, die Gesundheits- und Universalseife des Herrn J. Oschinsky in Breslau dringend empfohlen worden wäre, und auch sogleich einige Krausen davon zusandte. Sogleich brachte ich nun diese Seifen zur Anwendung und bemerkte bald bedeutende Linderung meiner Schmerzen, und nach Verlauf von 18 Monaten war ich von dem unheilbar scheinenden Schaden völlig hergestellt. Nun kann ich nicht unterlassen, solches zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen und Herrn Inspector Hennig, wie auch dem Erfinder dieser Seifen, Herrn Oschinsky, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Brezezinke bei Reichthal. Adolph Schindler.

3181. Die der hiesigen Häuslerfrau Laußmann öffentlich angethane Ehrenverletzung bitte ich derselben auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs hiermit öffentlich ab, und erkläre dieselbe für eine ordentliche und rechtschaffene Frau.

Hartliebsdorf, den 9. April 1863.

Anna Maria Fischer.

2997

Zur gütigen Beachtung!

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt beim Spediteur Herrn J. Sachs vor dem Burgthore wohne.

Th. Seidel, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

3035. Die dem Handelsmann Karl Schardt zu Buchwald angethane öffentliche Beleidigung nehme ich als Unwahrheit zurück. Liebau im April 1863. **E. L.**

Verkaufs - Anzeigen.

3221. Die Reststelle No. 9 zu Petersdorf mit circa 2 Morgen Acker und Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Handelsmann August Schöbel zu Schreiberhau.

3225. **Wegen herangerückten Alters und Kränklichkeit halber bin ich gesonnen meine in einer Garnisons- und Kreisstadt belegene, gut eingerichtete Pfefferküchlerei mit Hintergebäude und einem Gärtchen, worin seit 30 Jahren dieselbe mit dem besten Erfolg getrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen; auch ist es seiner besonderen Lage halber für jedes andere Geschäft, vorzüglich für ein Handelsgeschäft als sehr geeignet zu empfehlen. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Boten.**

3164. Ein neues, erst vor zwei Jahren erbautes Gebäude, das sowohl als Wohnhaus, wie auch als Stall oder Schuppen zu benutzen, 32' lang und 16' breit und mit Schindeln gedeckt ist, wird billig verkauft. Näheres bei

Robert Krebs, Gerbermeister in Petersdorf.

3148. **Verkaufs - Anzeige.**

Montag den 20. April c., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem hies. Gerichtskretscham die den Schuhmacher Fritsch'schen Erben zu Lomnitz belegene Häuslerstelle sub Nr. 143, mit einem Grundstück gegen einen halben Morgen Flächeninhalt, Erbtheilung halber öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit ergebenst einladen. Kaufbedingungen können bei dem Ortsgerichte eingesehen werden.

Lomnitz, den 8. April 1863.

Die Orts - Gerichte.



Den Verkauf von **Rustikalgütern** u. **Stellen** verschiedener Größe, sowie **Wind-** u. **Wassermühlen** in den fruchtbarsten Theilen der Provinz weiset dem wirklichen Käufer nach

3139. der Commiss. Heinzel in Bolkenhain.

3163. Das Haus sub Nr. 25 in Lähn, am Markt gelegen, ist Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner schönen Lage und Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft und wollen sich ernstliche Selbstkäufer bei dem Eigenthümer daselbst melden.

3204. Die Parcelle No. 346 (die Scheibe genannt) zu Grunau ist zu verkaufen; sie enthält 2 Morgen Forst und 2 Morgen 9 □Ruthen Wiese. Näheres bei dem Ortsrichter Herrn Päzolt zu Grunau oder bei dem Häusler Carl Ziegert zu Herischdorf.

3194. Ein **Freigut** in Nieder-Schlesien, an einer größeren Stadt und Eisenbahn gelegen, in massivem Baustand u. mit festem Hypothekenstand, ein Areal von circa 450 Morgen enthaltend, ist für 26000 Rthlr. — bei 5—6000 Rthlr. Einzahlung — zu verkaufen. Näheres unter A. Z. franco an die Exped. d. Boten.

3140. Ein **Haus**, massiv gedeckt, mit 3 Stuben, welches sich zu einer Krämerei oder Fleischerei eignet, ist in einem großen Kirchdorfe zu verkaufen. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit der Gerichtsschreiber Lachmann zu Rausse per Maltsch a/O.

3218. Auf mein Lager alter abgelagerter **Cigarren** erlaube ich mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen.

Hirschberg. F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

3157

Feines, trocknes Knochenmehl ist vorräthig bei E. Moritz in Erdmannsdorf.

3195. **Billig zu haben:**

ein ziemlich großes noch gutes Billard, ebenso 2 alte noch gute Etagenöfen bei

Ernst Prausnitzer & Co. in Liegnitz.

3202. 50 Stück **Mastschafvieh** stehen auf dem Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau zum Verkauf.

3162. Emaillirte und rohe Pferdekrippen, sowie eiserne Pferderauffen empfiehlt zur Abnahme

A. F. Trump in Hirschberg.

3200

Rettigbonbons

für Husten und Brustleiden

von Drescher u. Fischer in Mainz.

Lose à 16 Sgr. Paquet à 4 Sgr. Schachteln à 5 Sgr. Rettigsyrup à 7 Sgr.

Alleinige Niederlage bei **A. Edom.**

2956. Das von dem Landeshauptmann Heinrich von Poser im Jahre 1626 aus Persien in die Heimath mitgebrachte wirksamste Heilmittel

gegen Gliederreißen und Lähmung, der Persische Balsam gegen Rheumatismus (minister. concess. i. J. 1857)

ist in **echter** Qualität, mit Gebrauchsanweisung, approbirt von dem Kgl. Geh. Ob.-Med.-Rath, Leibarzt und Mitglied der Kgl. Wissenschaftl. Dep. f. d. Med.-Wesen, Herrn Dr. von Stosch, die Fl. Litt. B. für über 25 Jahre alte Leidende à 1 Thlr., Litt. A. für jüngere à 15 Sgr. vorräthig im

Gen.-Deb. Handl. Eduard Groß in Breslau,

Depot für **Hirschberg** bei **Friedrich Hartwig.**

3222. In No. 307 zu Cunnersdorf bei Hirschberg ist ein in ganz gutem Zustande erhaltener Glaswagen, der neu 550 Thlr. kostete, für den billigen aber festen Preis von 100 Thlr. zu haben.

3186.

Strohhüte,

garnirt und ungarnirt, empfiehlt die

Damen-Putzhandlung M. Urban.

3197.

Aecht neue Kron-Säe-Leinsaat

empfiehlt in vorzüglich schöner Qualität zur Saat möglichst billigst:

Ernst Kaese in Schönau.

Pferde-Verkauf.

In der Reitbahn zu Hirschberg stehen wiederum mehrere complett gerittene und gut eingefahrene Pferde zum Verkauf; auch werden daselbst Pferde zur Dressur angenommen, so wie Pferde zum Ausreiten, als auch zum Reiten in der Bahn stets bereit stehen.

1092. **R. Conrad.**

3220

Die Porzellanröhren

der Hirschberger Porzellanfabrik

empfohlen zu

Wasserleitungen und Apartements-Anlagen.

Die Röhren sind hart wie Granit, geben am Stahle Funken, faulen und rosten nicht, bröckeln nicht ab und lösen sich nicht auf, dauern mithin Jahrhunderte, sie liefern das Wasser frisch u. rein und dienen zu geruchlosen Apartementsanlagen.

Sie werden seit 33 Jahren in königlichen, städtischen und Privatbauten im In- und Auslande angewandt und sind durch zahlreiche Atteste königlicher und städtischer Behörden, sowie von Privatpersonen belobt und empfohlen, endlich auch auf der Londoner Industrie-Ausstellung durch eine Preismedaille gekrönt worden.

Aufstellung, Legung und dauerhafte Verkittung werden jederzeit unter Garantie von der Fabrik übernommen.

Dunstabzugsröhren für Ställe ꝛc. zu halben Preisen.

3110. **Schwefelsäure,**

Belg. Wagenfett

empfiehlt **A. P. Menzel.**

3206. Eine zwar schon gebrauchte, fast noch wie neue Siedemaschine steht für einen soliden Preis zum Verkauf; desgleichen ein ganz neuer Wendepflug, bester Construction, in der neuen Schmiedewerkstatt unterm Boberberge in Hirschberg.

Theuser, genannt Meier, Schmiedemeister.

3191. **Kleeabgang** zur Verbesserung der Wiesen verkauft **Riedel.** Schulgasse.

3205. 2 Bullen (2½ jähr. 1½ jähr.) und eine Nutzkuh stehen auf dem Dominium Reibnitz bei Hirschberg zum Verkauf.

3213. Ein kleiner Flügel ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Coffetier Schwedler.

3044. **Das Dominium Elbel-Kauffung bei Schönau hat noch eine Partie Chevalier-Gerste, Sommer-Weizen und Erbsen, als Saatgut geeignet, zum Verkauf disponible.**

Minist. concess. Persisch. Balsam

gegen **Rheumatismus** betreffend.

Dom. Eckersdorf, den 8. Januar 1863.

Herrn Louis Linke in Sagan!

Der Bitte um 1 Fl. Kräuter-Liqueur von Daubitz à 10 Sgr. füge ich einen anderweiten Vorschlag hinzu, der dahin geht ob Ew. Wohlgeboren nicht eine Niederlage des renommirten v. Poser'schen

„Persischen Balsams gegen Rheumatismus"

durch die Handlung **Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42,** etabliren wollten? Sie würden sich dadurch den Dank vieler Leidenden verdienen, da besagte Balsam ein anerkannt sehr probates Mittel gegen Rheumatismus ist. — Das beifolgende Exemplar der Gebrauchs-Anweisung stelle ich Ew. Wohlgeb. sehr gern zur Disposition.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Laube, herzogl. Pächter.

Für **Hirschberg** ist dieser Balsam echt zu beziehen à Fl. Lit. B. 1 Thlr., für Personen über 25 Jahr alt, für Jüngere Lit. A 15 sgr. durch: **Friedr. Hartwig.**

Gut gebrannte Mauerziegeln

sind zu haben auf dem Vorwerk Riemendorf. 2654

2698. Obgleich die Ankündigungen neuer und alter Universal-Heil- und Verschönerungsmittel nachgrade verdächtig geworden sind, so können wir doch nicht umhin, auf Dr. Alberti's aromatische Schwefelseife aus der Fabrik von Eduard Nickel Hoflieferant in Berlin (in Hirschberg nur allein zu haben bei **F. Schliebener**) hinzuweisen, welche in ihren Bestandtheilen nicht nur völlig unschädlich ist, deren Gebrauch vielmehr die überraschend günstigsten Resultate bei den verschiedenartigsten Hautkrankheiten herbeigeführt hat, wodurch ihr die Beachtung der Herren Aerzte wie des Publikums in hohem Grade zu Theil geworden, und ihre Anwendung insbesondere bei scrophulösen Körpern sich als von großem Werthe bewiesen hat.

Promenaden - Fächer pro Stück von 4 sgr. an.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

Der geehrten Damenwelt zeige ich hiermit an, daß ich bereits im Besitz

der neuesten und modernsten

En tout cas, Knicker etc.

gelangt bin, und empfehle ich solche in größter Auswahl, in Seide schon von 1 rtl. an pro Stück.

August Wendriner. **Hirschberg,**

3203. **Ring, Butterlaube 36.**

Regenschirme pro Stück von 15 sgr. an.

3184. **Frühjahrs-Mäntel, Paletots und Mantillen**

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **M. Urban.**

3209. **Mein Tapeten-Lager,**

in großer Auswahl, empfehle zu billigen Preisen

C. Riegisch, Tapezierer am Markt.

3116. Meine neuen Tapeten-Muster, aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, sind angekommen und empfehle ich dieselben einem geehrten Publikum. Hirschberg. **Friedrich Hoffmann.**

3185. Die **neuesten En tout cas** empfiehlt in den verschiedensten Genre's zu sehr billigen Preisen **M. Urban.**

Ed. Groß'sche Brust-Caramellen,

welche sich selbst **überseeisch** seit den 16 Jahren ihrer Einführung einen so herrlichen Ruf erworben haben, daß die beste Bürgschaft über die Gediegenheit derselben diejenige ist: daß die Allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften im Königreich Preußen, sowie Personen aller Stände Anerkennungen uns zu Theil werden ließen.

Feste Preise: Echte Packung in **Chamois**-Papier à Carton **15 Sgr.**, in **blau** à **7½ Sgr.**, in **grün** à **3½ Sgr.**, **stärkste Prima-Qualität** in **rosa Gold** à Carton **1 Thaler.** **Jeder Carton** ist mit der Firma **„Eduard Groß"** in Breslau, am Neumarkt Nr. 42, dreimal nebst Facsimile, versehen.

Nachstehende resp. Firmen in Schlesien debitiren auf Grund jahrelanger Erfahrung die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen in echter Beschaffenheit:

G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg, F. A. Sauer in Landeshut, Nobiling & Co. in Marklissa, Frz. Knobloch in Schmottseifen, W. M. Trautmann in Greiffenberg, R. Kursawe in Liebau, J. C. Schindler in Liebau, W. Prose in Bolkenhain, J. Spitzer in Schweidnitz, Thom. Hartwig in Freyburg i. S., G. S. Salut in Hohenfriedeberg, Rob. Bock in Waldenburg, F. A Mittmann in Waldenburg, Rob. Engelmann in Waldenburg, Carol. Scoda in Friedeberg a. Q., Rob. Lachmuth in Schömberg, A. Scholz in Friedland i. S., C. Seidel, Apotheker, in Gottesberg, Otto Böttcher in Lauban, Ferd. Nedtwig in Haynau, J. G. Dietrich in Lüben, A. Baum in Braunau bei Lüben, F. W. Müller in Goldberg, C. W. Kittel in Goldberg, C. F. Fuhrmann in Jauer, C. Weiß in Jauer, R. Ansorge in Schreiberhau.

2958. **Haupt-Depot August Wendriner in Hirschberg.**

3074. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein leichter Fuhrwagen mit eisernen Achsen, ein Frachtschlitten, ein neuer Spazierschlitten, ein offner Spazierwagen sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Holzhändler Johann Föst in Giesmannsdorf bei Landeshut.

2994. **Säe-Leinsamen** bester Qualität von der Erndte des Jahres 1861 und 1862 verkauft das Dominium **Ober-Gerlachsheim.**

3038. **Eine Mühlwelle,**
Tanne, im Dezember 1861 gefällt, achtkantig, beschlagen, 26′ lang, am Stamm 24″, am Zopf 18″ über den Schnitt, sowie
3 buchne Kammräder,
schon gebraucht, aber noch gesund, 7′ 9″ hoch, 3 und 3½″ Theilung, ferner
ein Wasserrad,
9½′ hoch, 3′ breit, werden sehr preiswürdig verkauft in der Niedermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

3228. Vierjährige Weinsenker, der im Monat August zur Reife gelangt, verkauft E. A. Hapel.

3216 **Russische Leinsaat und Sacklein**
empfiehlt billigst **E. A. Hapel.**

2709. Giesmannsdorfer Preßhefe in bester Qualität, fortwährend frisch und gut zu haben bei
Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

3072. Der **englische Kalkofen** in **Ober-Haselbach** (1 Meile von Landeshut, 12 Minuten von der neuen Landeshut-Schmiedeberg Chaussee entfernt, sehr bequem zur Anfuhr) offerirt täglich frischen **Marmor-Bau-** und **Düngerkalk** im Preise von pr. Scheffel großen Stück-Kalk, gehauftes Maaß, mit 7½ Sgr., den Scheffel Asche, gehauftes Maaß, mit 3 Sgr.
Herr Maurermeister Jäger wird unsern Kalk in seiner Niederlage zu Waldenburg stets vorräthig halten und größere Bestellungen für uns entgegen nehmen.
Die Verwaltung. Speier.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich diesen durch **Ergiebigkeit** und **Bindekraft** ausgezeichneten weißen **Marmorkalk** in meiner Niederlage hierselbst zum Preise von pro Scheffel 8½ Sgr.
Auch bin ich gern bereit, größere Bestellungen an die Verwaltung selbst zu übernehmen.
Waldenburg, den 24. März 1863. **C. Jaeger,** Maurermeister.

Ganze Fuhren Hermsdorfer Stückkohl,
direkt von der Grube, liefert für **Hirschberg** die Tonne zu 35 sgr. bis ins Haus [3190.
die Haupt-Kohlen-Niederlage von R. Nixdorff in Hirschberg.

Die Farben-Handlung von E. A. Hapel
empfiehlt durch die Maschine auf das Feinste fertig gerieben **Terra Sienna**, sowie alle bunte Farben,
Fußboden-Glanz-Lack, Bernstein-, Copal-, Eisen-, Damar-, Holzlack, Leim, Trocken-Pulver, Pinsel, Bronçe-Farben, Leinöl und schnelltrocknenden Firniß. 3217.

3219. Von neuer Sendung empfing und empfehle daher zu geneigter Abnahme
Photogén und **Solaröl** in reinster wasserheller Waare,
extra fein Provencer-Oel,
beste geb. türk. Pflaumen,
marinirte Heringe,
Sardellen,
feine Perlgraupen,
Wiener Gries,
Kernseife,
Stearinkerzen,
Leinöl in gelagerter Waare,
Tischler-Leim,
feinsten Politur-Spiritus u. A. m.
F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

3151. **Einem geehrten Publikum Schmiedebergs und Umgegend empfehle ich mein wohl assortirtes**
Porcellan- und Steingutlager,
weiß und bunt, zu Fabrikpreisen, und bitte um geneigte Beachtung.
Schmiedeberg. A. Paul.

3146. **16** Centner **Heu** sind zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

3150 **Neuländer Dünger-Gyps**
empfehlen, M. J. Sachs & Söhne.

3046. Noch einige ¼ **Loose zur 4ten Klasse** sind, à 13 rtl. 20 sgr., abzugeben bei **M. Sarner.**

3037. **Bekanntmachung.**
Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, wie auch meinen lieben Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinem Tuchlager eine gute und gediegene Auswahl von **Buckskins** und **Stoffen** für Frühjahr und Sommer auf Lager habe; die billigsten Preise stellend, ersuche ich freundlichst um gütige Beachtung und empfehle mich achtungsvoll F. W. Tschentscher, Tuchfabrikant.
Friedeberg a. Q. im April 1863.

☞ **Prüfe Alles, das Beste aber behalte.** ☜
Um eine wirkliche blanke Vergoldung auf Callicot, Leder, Sammet, Seide und Papier zu erlangen; Goldschnitte auf ganz einfache Manier, trotz des so dünnen Goldes, rein und nach dem Glätten tief schwarzblank zu erreichen.
Metall, Stein und Holzarten mit Blattgold zu vergolden, das allem Wetter ausgesetzt sich erhält; Glas-Firmen mit Goldschrift zu fertigen; Tinktur, um mit Bronce auf Papier, Holz u. s. w. zu schreiben:
wird das ganz genaue Verfahren incl. Recepte ertheilt gegen fr. Einsendung von 3⅓ Thlr. durch die Adresse
3127. **Jul. Lerm.** Görlitz.

Kaufgesuche.

3075. **Weinkisten**
werden zu kaufen gesucht.
David Cassel. Hôtel zum Preuß. Hof.

3212 **Getrocknete Blaubeeren**
kaufen **Gebrüder Cassel.**

2710. Gesalzene und ungesalzene Butter in Pfunden, Klumpen und Kübeln kauft fortwährend
Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

2959 **Zickelfelle** kauft jederzeit zum Preise
S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen.

3178. Eine ausmöblirte Stube nebst Kabinet ist bald anderweitig zu vermiethen. Michael. Salzgasse Nr. 98.

Der untere Stock nebst Stallung im Hause des gewesenen Handelsm. Hain vor dem Burgthore ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen; darin ist ein gutes Handelsgeschäft betrieben worden. Auskunft beim Schneidermeister Herrn Kreisel daselbst. 3050.

3187. **Kürschnerlaube Nr. 12 ist von Johanni ab der erste Stock zu vermiethen.**
Näheres zu erfragen Butterlaube Nr. 35 im Laden.

3192. Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Riedel, Schulgasse.

3108. In No. 262 in Schmiedeberg, am Markte gelegen, ist die erste Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Speisegewölbe, wie nöthiger Bodenraum, von Johanni d. J. ab zu vermiethen; auch kann, wenn es gewünscht wird, Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.
Näheres beim Eigenthümer.
Schmiedeberg, im April 1863.

2993. In meinem in der Vorstadt am Fuß des Steinbergs gelegenen Hause wird zum 1. October d. J. das Parterre frei, worinnen bisher ein lebhaftes Leinengeschäft betrieben ward, auch kann zugleich eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung darinnen vermiethet werden.
Lauban, den 3. April 1863. L. verw. Ackermann.

Personen finden Unterkommen.

3149. Drei tüchtige Malergehülfen finden nach vorhergegangener schriftlicher Meldung dauernde Kondition bei
G. Rehberg in Sprottau.

3199. **Kattun=Weber,**
die mit dem Schnellschützen arbeiten, finden Arbeit bei
Ferdinand Landsberger.

3159. Ein geschickter Schmiedegesell oder Meister findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. B.

3215. Tüchtige **Maurer=Gesellen** finden anhaltend dauernde Beschäftigung bei einem täglichen Lohnsatz von 13 Sgr. bei dem Maurermeister Blasius in Schönau.

3179. **„Maurergesellen"**
finden bei einem Tagelohne von 14 sgr. noch Beschäftigung beim Kirchenbau zu Lähn.
Löwenberg. Maiwald, Maurermeister.

3032. **Tüchtige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn sofort Beschäftigung bei**
Knoll, Zimmermeister in Hirschberg.

3048. Ein in jeder Weise brauchbarer und zuverlässiger Kutscher, der sich durch gute Zeugnisse empfiehlt, wird zum 2ten Juli d. J. gesucht von
Th. Thamm auf Ketschdorf.

3128. **Ein brauchbarer Kutscher kann sich auf dem Dominium Siebeneichen melden.**

3155. Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter, gewandter Bedienter kann sich zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli c. durch Einsendung seiner Atteste oder persönliche Vorstellung bei mir melden.
Nieder=Baumgarten bei Hohenfriedeberg.
Graf Nayhauß=Cormons.

3043. **Sechs bis acht zuverlässige, nüchterne Steinbrecher finden dauernde und lohnende Arbeit in der Dominial=Kalkbrennerei in Elbel=Kauffung.**

Personen suchen Unterkommen.

3161. Ein junger Mann, der 7 Jahr Kavallerist gewesen, mit der Feder gewandt, sucht ein entsprechendes Unterkommen. Offerten sub A. B. nimmt entgegen die Exped. des Boten.

3227. Eine Amme sucht baldigst Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Lehrlings=Gesuche.

3145. Ein junger Mann, der Goldarbeiter werden will, findet sofort ein Unterkommen bei
Hübner, Goldarbeiter in Warmbrunn.

3207. Ein Knabe kann bei guten Bedingungen bald in die Lehre treten beim Schmiedemstr. Theuser, gen. Meier, unterm Boberberge in Hirschberg.

3153. Auf einem großen Rittergute bei Goldberg findet ein junger Mann, welcher als Wirthschafts=Eleve oder Volontair gegen Zahlung von Pension eintreten will, sofort ein Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt der vorm. Posthalter Rössel zu Goldberg.

2717. Eine vacante Lehrlingsstelle weiset nach in Goldberg Schücke, Sattler, Tapezier und Wagenlackirer.

3033. Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann in einem Dorfe bei Hirschberg bald in Lehre treten. Näheres beim Bäckermeister Jensch in Hirschberg.

3047. **Ein Lehrling,**
Sohn rechtlicher Eltern, findet in einem **Cigarren- & Taback-Geschäft** unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.
Nachweis durch die Expedition des Boten.

3141. Ein kräftiger Knabe, der Gärtner werden will und gute Schulkenntnisse besitzt, findet ein baldiges Unterkommen in Pilgramshain bei Striegau.

3049. **Ein gesunder starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust zur Bäckerei hat, kann bei mir als Lehrling eintreten.**
J. Wecker, Bäckermeister in Liebenthal.

3126. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der die Conditorei erlernen will, findet ein Unterkommen. Wo? erfährt man beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

Gefunden.

3223. Ein seidener Regenschirm mit Elfenbeingriff ist in meiner Weinstube gefunden worden.
H. Zschetzschingck Markt 18.

3156. Gefunden
wurde bei der kath. Pfarrkirche zu Hermsdorf u. K. ein Geldstück mit Ring. Der Verlierer melde sich beim Pfarrer daselbst.

Verloren.

3189. Mittwoch den 8. April c. Nachmittags ist auf dem Wege von hier über Lomnitz u. Erdmannsdorf nach Schmiedeberg eine bunte wollene Reisedecke verloren gegangen und erhält der Finder eine angemessene Belohnung von
Aschenborn, Rechtsanwalt in Hirschberg.

3165. Donnerstag den 9. April sind von Hirschberg bis Maiwaldau dem Flachshändler Fischer 2 Viertel rother Kleesaamen vom Wagen verloren gegangen. Ich bitte den ehrlichen Finder, mir denselben gegen eine Belohnung abzuliefern.

Geldverkehr.

3211. Unterzeichneter hat aus der Pancrat-Süssenbach'schen Stiftungsmasse 200 rtl. baar und 1100 rtl. in Staatsschuldscheinen gegen Bestellung pupillarisch sicherer Hypothek vom 1. Juli ab auszuleihen.
Hirschberg den 11. April 1863.
Vogt, Bürgermeister,
Administrator der Pancrat-Süssenbach'schen Stiftung.

3076. **12—1500 rtl.** werden auf eine rentable Gastwirthschaft nebst Ackerland zur 1. Hypothek baldigst gesucht.
Gefällige Offerten werden entgegengenommen von der Expedition des Boten.

3147. **1200** bis **1500 rtl.** sind von Johanni c. ab auf ländliche Grundstücke gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt
H. Schneider, Kreisgerichts Kanzlist zu Striegau.

Einladungen.

3196. Sonntag den 19. ist Eröffnung und Tanzmusik im Logis auf Hoguli und lade alle meine guten Freunde und Gönner wieder freundlich ein.
Nixdorf, Schenkwirth.

3214. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 19. April ladet ergebenst ein Böhm, Neu-Flachenseifen.

3198. **Gesellen-Kränzel**
Sonntag den 19. April im Hirsch zu Schmiedeberg.

3201. Sonntag den 19. Einweihung und Tanzmusik auf dem Willenberge. Sadebek.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. April 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	21	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	1	19	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	13	—	2	9	—	1	17	—	1	6	—	—	21	—

Cours-Berichte.

Breslau, 11. April 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95 1/4	G.
Louisd'or	109 1/2	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	90 1/2	G.
Freiw. St.-Anl. 4 1/2 pCt.	—	—
4 1/2 pCt. Preuß. Staats-Anleihen	102 1/2	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	107 1/2	Br.
Präm.-Anl. 1855 3 1/2 pCt.	130 1/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	89 3/4	G.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	104 1/4	Br.
Schles. Pfandbr. 3 1/2 pCt.	95 7/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101 3/4	Br.
dito Rustical 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101 3/8	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101 3/4	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	101	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	74 1/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	138 1/4	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	96 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3 1/2	167 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2	149 1/4	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	67 5/8	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	152 1/4	bz.
dito 2 Mon.	151 1/4	G.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21 1/4	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.